

INTERSPORT® FLEISS

 Intersport Fleiss  intersport.fleiss

JETZT NEU:

JEDER WEG. DEIN WEG.

Freust du dich auf den Herbst? Die neue Kollektion von Salomon ist für jede Challenge bereit.



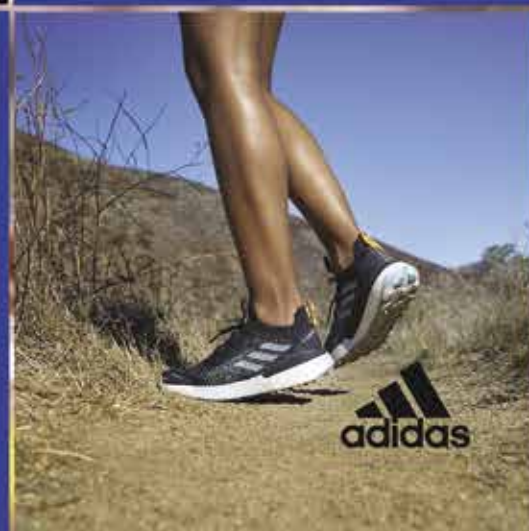
ADIDAS TERREX TWO PARLEY

Hergestellt aus recyceltem Plastikmüll und ethisch produziert, sowie komfortabel und stabil für deine herbstlichen Trails.



SAVE YOUR PLAYGROUND.

Die in Deutschland entwickelte, nachhaltige Bike-Wear von ION begleitet deine Abenteuer, wind- und wetterfest mit Style!



Bemerkungen zum Titelbild:

Die für die Geschichte des Gasteinertales so wichtige Urkunde von 1020 ist in einem Codex der Bayerischen Staatsbibliothek (*Clm 15809, Bl. IIv*) in München aufbewahrt. Laut Erzabt Willibald Hauthaler, der zeit seines Lebens die ältesten Urkunden sichtete, transkribierte und übersetzte, ist sie dem Typus nach wie eine Königsurkunde ausgefertigt.

Der große Gasteiner Tauschvertrag vom Jahre 1020

Der Name „Gastein“ findet zwar schon um ca. 963 Verwendung, doch bezieht er sich nur auf die Tatsache, dass in diesem Jahr 963 die Einmündung der Gasteiner Ache in die Salzach (also im heutigen Lend, einem relativ jungen Ort, den es damals noch nicht gab) als Grenzmarke punktuell erwähnt wird. Es ging damals um große Waldschenkungen, so z.B. im benachbarten Raurisertal, aber anderenorts auch im Ennspongau.

In der bisherigen Geschichtsschreibung wurde „vor 1023“ als das Jahr der Ausstellung dieses Dokuments genannt, doch konnte Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch, an der Universität Salzburg zuständig für „Salzburger Landesgeschichte“, völlig eindeutig nachweisen, dass nicht „1023“, sondern „1020“ die höchste Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen darf. Prof. Dr. Dopsch, dem ich zu freundschaftlichem Dank verpflichtet bin, verstarb 2014. Auf seinen Forschungen und Hinweisen beruhen auch die meisten der hier folgenden Details.

Die falsche Jahreszahl schlich sich ein, da die Urkunde überhaupt keine Jahreszahl aufweist (aber sekundär datierbar) ist. Der Verfasser war bekannt: Erzbischof Hartwig (991-1023). Es war von Anfang klar, dass die Urkunde gegen das Ende seiner Bischofs-Sedenz (Dauer seines Bischofsamtes) ausgestellt wurde – und so führte man in der ersten Druck-Edition um 1898 sicherheitshalber sein Sterbejahr (mit dem Wort „vor“) an, also „vor 1023“. Im Salzburger Urkundenbuch sind von Erzbischof Hartwig insgesamt 38 Urkunden erhalten. Keine einzige dieser Urkunden weist irgendeine Zeit-



Auszug aus der Karte von Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch aus seinem großen Werk „Die Länder und das Reich. Der Ostalpenraum im Hochmittelalter“ (=Österreichische Geschichte 1122-1278) Copyright 1999-2003, Ueberreuter, Wien, hier S. 347. Hellgrün bezeichnet sind Waldschenkungen an das Erzstift und Rodungen. „Gasteiner Ache“ wurde vom Layouter versehentlich an falscher Stelle platziert.

angabe auf, ausgenommen die in Regensburg ausgestellte. Diese betrifft das Erzbistum Salzburg (mit Hofgastein) und hat keine Jahresangabe, sondern weist nur Monat (August) und Tag (2.) aus. Außer diesen 38 Urkunden ist in Salzburg keine einzige weitere jemals bekannt geworden, weder früher, noch in letzter Zeit. Die Chance, dass noch irgendwo eine auftaucht, ist leider gleich null.

Erzbischof Hartwig war 32 Jahre in seiner Funktion als Salz-

burger Erzbischof von 991 bis 1023 tätig. In der Hälfte seiner Jahre als Erzbischof (etwa um 1007) musste er ungefähr die Urkunde Nr. 19 ausgestellt haben. Somit fielen auf die zweite Hälfte seiner Regierungszeit in etwa auch wieder 19 Urkunden. Auf die Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) folgten exakt 10 weiteren Urkunden. – Es war Erzabt Willibald Hauthaler, der in Kenntnis der Namen und Schicksale der Urkundenzeugen sowie der Personennamen und

der Orte des Urkundeninhalts und unter Einbeziehung aller fassbaren Nekrologe und religiösen Verbrüderungsbücher (sehr lange, handgeschriebene Verzeichnisse aller Mit-Beter der Bruderschaft) eine relative Chronologie erstellen konnte. Dies war, nebenbei bemerkt, eine sich über Jahre erstreckende wissenschaftliche Forschungsarbeit!

Wenn also 10 Urkunden folgten, so müssen der Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) 27 Urkunden vorangegangen sein, sodass die Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) ziemlich genau an die Grenze zwischen 2. und 3. Drittel seiner Regierungszeit fällt. Damit ließe sich auf eine Zeit um ca. 1018 (oder vielleicht unbedeutend früher) bis maximal 1021, doch keinesfalls auf 1023 schließen. – Die Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) ist in der Form einer Königsurkunde ausgestellt und zeigt die deutlich überhöhten Buchstaben-Längen nach oben und unten. Hauthaler hielt es für möglich, dass für diese Urkunde keine singuläre Originalurkunde ausgefertigt wurde, sondern die erhaltene quasi mit dem Charakter eines Protokolls in den entsprechenden Traditions-Codex aufgenommen wurde, und zwar aus chronologischer Sicht an der korrekten Stelle.

Zur Datierung beitragen könnte auch das Sterbejahr von Sieghards Bruder, dem Diakon Friedrich, der sich manchmal als „Diakon Friedrich III.“ sekundär eingeordnet findet. Für ihn ist als Sterbejahr angegeben „ca. 1020“, aber auch einmal 1021. Einer der englischsprachigen Genealogen setzt sein Todesjahr, auf Hauthalers Kommentar basierend, unter Fragezeichen mit jenem seines Bruders gleich.

Sehr schwierig und überaus

mühsam ist auch der Vergleich der in der Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) genannten „Urkundenzeugen“. Unter ihnen befindet sich ein „Graf Friedrich“, von dem angegeben wird, dass er um das Jahr 1019/1020 gestorben sein könnte. Dies ist nicht völlig auszuschließen, aber doch eher als fraglich¹ anzunehmen. Trotz allem: Es erscheint die konkrete Möglichkeit als gegeben, dass dieser „Fridaricus comes“ (Graf Friedrich), der in der Urkunde als „edel“ (= also als „adelig“: „Comes“ ist „Graf“ –), bezeichnet wird, der Bruder des Erzbischofs Hartwig war. Ein sicher gültiges Sterbejahr ließ sich bis jetzt für ihn nicht ermitteln. Es bleibt anzumerken, dass nicht jeder Graf automatisch eine „Grafschaft“ besitzen musste. Er konnte auch ein geistlicher Diakon sein. Als „Diakon“ der damaligen (!) Zeit befand sich ein geeigneter, theologisch gebildeter Mann in der Position zum Sprung in das Priesteramt. Vom 8. bis 12. Jahrhundert spielten die Diakone eine wichtige Rolle bei der Spendung des Bußsakraments. Ein Verbot gegen diese Praxis erfolgte erst durch das Konzil von Florenz, 1439.²

Zurück zur Frage der Urkundenzeugen: Aus heutiger Sicht würde man annehmen, dass die Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) von den Beteiligten persönlich unterschrieben worden wäre. Dem ist aber nicht so! In dieser sehr frühen Zeit sind allein (!) die Zeugen maßgebend, also jene Männer, die den Inhalt einer Urkunde notfalls auch beschwören konnten. Das jeweils aktuell wichtige Schriftstück wurde den Männern vorgelesen (!). Es kam also auf die phonetisch-akustische, also auf die lautliche Wahrnehmung an. Darauf spielt, nach einer uralten Sprachformel, das unten in der Übersetzung zitierte „an den Ohren gezogen“ an: „... isti testes sunt adducti et per aures attracti.“

Die Urkunde wurde in Regensburg ausgestellt, und aus diesem Grund sind die Namen schwierig zu vergleichen, weil sie sich von denen in Salzburg lebenden Zeugen (= und das sind für die anderen Urkunden Erzbischof Hartwigs die meisten =) deutlich unterscheiden. In den vorangehenden und der Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) folgenden Urkunden kommen die Salzburger Zeugennamen Maganus, Adalprecht und je einmal Ebararo und Erchanpolt vor. Sie könnten quasi als „vertraute“ heimische Zeugen mit dem Erzbischof Hartwig nach Regensburg mitgereist sein. – Ganz allgemein lässt sich feststellen, dass die häufigsten Namen der zu dieser (!) Zeit mehrfach belegten Salzburger Urkundenzeugen die folgenden sind: Adalprecht (am häufigsten), Pezili, Hartwig, Hartnid, Ögo, Liutold, Ratolt, Grim, Alman, Engilram, Hadaprecht, Ruodolf, Razo und Odalrih. Die Genannten wird Erzbischof Hartwig alle (= mehr oder weniger gut =) gekannt haben, vor allem aber den Kirchenvogt Walther, der aber unter den Zeugen fehlt. – Eher Regensburger, oder aus der Umgebung Regensburgs Herkommende könnten gewesen sein: Patto, Embriccho, Notprecht, Gumpo, Egilolf und Heimo. Zu dieser (!) Zeit fehlen die Namen im Salzburger Urkundenbuch.

Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch, der mehrere Skiurlaube bei mir in Bockstein verbrachte, informierte mich mündlich, dass er sehr lange Zeit hindurch alle fassbaren Nekrologe, Bruderschaftsverzeichnisse und Urkundensammlung durchsuchte, um über die Sterbedaten der in der Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) enthaltenen Zeugennamen exakte Anhaltspunkte zu finden. Er kam zum Ergebnis, dass die Jahreszahl 1020 die bei Weitem wahrscheinlichste ist, obwohl er auch 1019 und 1021 nicht völlig ausschloss.³ Dass Univ.-Prof.

1 Graf Friedrich war ja selbst im Rahmen der Urkunde ein Betroffener. Aber er bestätigt ohnedies nichts weiter als die Echtheit der Urkunde.

2 Lexikon des Mittelalters III, München 2002, Artikel „Diakon“ von L. Ott, S. 942

3 Heinz Dopsch, „VII: Salzburg im Hochmittelalter“, in Heinz Dopsch (Hrsg.), Geschichte Salzburgs. Stadt und Land, Band I, 1. Teil, Salzburg 1981, S. 229 - 437. Ders. Salzburg zur Zeit Erzbischof Arns, in: Meta Niederkorn-Bruck und Anton Scharrer, Erzbischof Arn von Salzburg, Oldenburg-Wien, 2004, S. 52 ff. Ders. Zur Vorgeschichte der Berchtesgadener Stiftsgründung, in Walter Brugger, Heinz Dopsch und Peter F. Kramml, (Hrsg.), Geschichte von Berchtesgaden, Berchtesgaden 1991, S. 196 - 328.

Dr. Heinz Dopsch diese Mühe des Nachsuchens auf sich nahm, begründet sich aus seiner damaligen Absicht heraus, exakt über dieses Thema „vor 1023“ einen ausführlichen wissenschaftlichen Beitrag zu schreiben. Das Schicksal wollte es anders: Er verstarb viel zu früh mitten in seiner vollen Schaffenskraft.

Die Urkunde hat laut dem von Erzabt Willibald Hauthaler O. S. B. edierten Salzburger Urkundenbuch⁴ folgenden Inhalt (Regest): „Die leiblichen Brüder und Edlen (Adeligen), der Diakon Friedrich und der Graf Sieghard übergeben (an Erzbischof Hartwig) acht Bauerngüter und dreizehn Joch im Salzbürggau, in den Ortschaften Wals, Tyrlaching und Berndorf; - wogegen ihnen der Erzbischof die St. Marienkirche im Gasteinertal (Hofgastein) samt dem dazugehörigen Zehent, auch die ganze Talbegrenzung (nämlich durch die Berg-Grate im Süden, Osten und Westen sowie durch die Gasteiner Klamm) mit allen Rechten und Nutzungen einer Mutter- und Pfarrkirche überlässt.“ – Hauthaler schließt mit dem Hinweis, dass die Jahres-Datierung fehlt und dass 1023 nur eine Annahme ist. Er gibt als Ort und Datum an: „Regensburg, (vor 1023) August 2.“ Dies ist hier buchstabengetreu wiedergegeben.

Die für Gastein entscheidende Passage in dieser Urkunde lautet im mittelalterlich-lateinischen Originaltext: „Predictus dom(i)-nus archiepiscopus Hartwic ... tradidit prenominitis germanis fratribus ecclesiam in honore sancte Marie constructum in valle que Gastuina dicitur.“

Der in der oben wiedergegebenen Urkunde enthaltene Text lautet in extenso wie folgt: „In nomine sanctae et individuae trinitatis. Agnoscat totius ecclesie die universita, qualiter quidam germani fratres nobiles Fridericus diaconus et Sigihardus comes quoddam concambium fecerunt eum domno Hartwico sancte Iuvavensis ecclesie venerabili archiepiscopo. Tradiderunt namque idem fratres VIII mansos et XIII iugera in pago Salzpurchgouwe in locis ita nominatis Waluus Tierlachinga Perandorf sitos in manus eiusdem venerabilis archiepiscopi et advocati sui Waltheri ad sanctum Petrum sanctumque Ruodbertum perpetuo iure in proprietatem. Econtra predictus dominus archiepiscopus Hartwicus per manum eiusdem advocati Walthero consilio, consensu et petitione cleri, militie ac familie tradidit prenominitis germanis fratribus ecclesiam in honore sancte Marie constructum in valle que Gastuine dicitur et decimationem actenus ad eadem ecclesiam pertinentem, terminationem quoque eiusdem vallis ad eam pertinentis, cum omne legalitate et utilitate, que ecclesiis, que matres et plebes nominantur, canonice iure debetur ea ratione, ut liberam habeant potentatem inde faciendi quicquid eis placuerit. Et ut hoc concambium stabule et firmum evo permaneat, isti testes sunt adducti et per aures attracti, quorum nomina sunt hoc: Fridaricus comes, Ebararo, Maganus, Adalprecht, Erchanbolt, Patto, Embricco, Nortprecht, Gumpo, Egilolf, Heimo. Actum est III. nonas augusti Radaspone (Regensburg) in concilio publico.“ Hier ist nochmals der Hinweis angebracht, dass der als erster und somit wichtigster Zeuge genannte „Fridaricus comes“ möglicherweise der Bruder des Erzbischofs Hartwig war, einer der „germani fratres nobiles“ (siehe oben).

Der gesamte lateinische Urkundentext⁵ wurde von Univ.-Prof. Dopsch folgend übersetzt: **Im Namen aller heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Die Gesamtheit der Kirche Gottes möge erfahren, dass die zwei leiblichen Brüder, der edle Diakon Friedrich und der Graf Sigehard, einen Tausch mit dem Herrn Hartwig, dem**

4 Willibald Hauthaler (Hrsg.), Salzburger Urkundenbuch, I.: Traditionscodices, II. Heft, Salzburg 1898, S. 203 f.

5 Die „germani fratres“ sind keine „germanischen“ Brüder, sondern einfach „Brüder“ (allenfalls „Brüder von der Mutter wegen“). Lorenz Diefenbach, Glossarium Latino-Germanicum Mediae et in Infimae Aetatis, Darmstadt 1968, S. 261: Brüder „e i n e r (sic!) muoter kint“.

verehrungswürdigen Erzbischof der heiligen Salzburger Kirche, durchgeführt haben. Es haben nämlich dieselben Brüder acht Hufen und 13 Joch im Gau Salzburggau, in den Orten Wals, Tyrlaching und Berndorf gelegen, in die Hand desselben verehrungswürdigen Erzbischofs und seines Vogtes Walther übergeben, auf dass sie zu ewigem Recht dem hl. Petrus und dem hl. Rupert als Eigengut gehören. Dagegen hat der vorgenannte Herr, der Erzbischof Hartwig, durch die Hand desselben Vogtes Walther gemäß dem Rat, der Zustimmung und der Bitte des Klerus, der militärischen Gefolgschaft und der Eigenleute den vorgenannten leiblichen Brüdern die Kirche, die zu Ehren der hl. Maria im Gasteinertal errichtet ist, und den Zehent, der bis dahin zu derselben Kirche gehörte, auch die Begrenzung desselben Tales, das zu derselben (Kirche) gehört, mit allem Recht und Nutzen, welcher Kirchen, die Mutterkirchen und Pfarrkirchen genannt werden, nach kanonischem Recht zusteht, auf diese Weise übertragen, dass sie die freie Verfügungsgewalt besitzen sollen, damit zu tun, was immer ihnen gefällt. – Und damit dieses Tauschgeschäft auf ewig unverändert und fest bestehen bleibe, sind die folgenden Zeugen herbeigeführt und an den Ohren gezogen worden, deren Namen folgende sind: Graf Friedrich, Ebararo, Maganus, Adalpreht, Erchanbolt, Patto, Embricco, Notpreht, Gumpo, Egilolf, Heimo. – Das wurde durchgeführt am 2. August in Regensburg in einer öffentlichen Versammlung (Hoftag).

Zum Text dieser Urkunde noch einige Anmerkungen:

1.) Dass es in Hofgastein schon vor dem Jahre 1020 eine Pfarrkirche gegeben hat, beweist die Wortgruppe „... und den Zehent, der bis dahin zu derselben Kirche (nämlich Hofgastein) gehört ...“ Der Zehent war der 10. Teil der landwirtschaftlichen Erträge.

2.) Der Urkundentext erweist deutlich, welche wichtige Position dem Salzburger Kirchenvogt „Walther“ zukam. Er war selbst kein Geistlicher, sondern „herrschte“ über die weltlichen Angelegenheiten einer Person, die ihn mit dieser Aufgabe betraut hatte, im konkreten Fall der Salzburger Erzbischof Hartwig. Kirchenvogt Walther war der ranghöchste Zuständige für die Verwaltung des Kirchengutes, der alle diesbezüglichen rechtlichen Vorgänge zu steuern hatte. In späterer Zeit wurden Vögte manchmal auch Lehensträger und erhielten in Regierungsgeschäften große Macht. Es konnten sich zwischen den beiden Mächtigen, nämlich dem mächtigen Beauftragten und dem noch höherrangigen Beauftragten, durchaus auch Meinungsverschiedenheiten aufbauen.

Die Hochstiftsvögte des Salzburger Erzbistums waren seit ca. 1035 die Herren von Peilstein, die Grafenrechte im Salzburggau und später im Chiemgau ausübten. Nach deren Aussterben zog Erzbischof Eberhard II. deren althergebrachten Vogteirechte ein, ebenso wie die der meisten Klöster in seinem Regierungsbereich. Er war in gewissem Sinne nun sein eigener Kirchenvogt und wurde deshalb auch von der Reichskanzlei als „Fürst-Erzbischof“ tituliert. – Hier ist noch anzumerken, dass beispielsweise die Grafen von Tirol ihre Rechte als geistliche Hochstiftsvögte zu bedeutenden weltlichen Grafschaftsrechten ausbauen und lange behalten konnten. Im Erzbistum Salzburg verlief die Entwicklung dank den Intentionen Erzbischof Eberhards II. anders. Den Bischöfen von Passau, Freising und Regensburg gelang es im Gegensatz zum Salzburger Erzbischof Eberhard II. nicht, sich ein eigenes „Land“ zu schaffen. Die formelhafte Wendung „unser Land“ findet sich in aller Klarheit erstmals in der „Ersten Gasteiner Bergordnung“ vom Jahr 1342 niedergeschrieben. Zuvor gab es mehrere indirekte Hinweise in Urkunden.

3.) Der Tauschvertrag von 1020 galt auch für spätere Nachkommen aus der Sippschaft der Sieghardinger, wie zum Beispiel

für Gräfin Ida von Burghausen und Süpplinsburg, die ihr Gut in Luggau an das Stift Michelbeuern übergab; oder auch für Sophie von Burghausen und Grabenstätt, die ihren Besitz in Remsach an das Augustinerkloster in Ranshofen stiftete. – Aufseiten der Peilsteiner Linie war es Euphemia von Peilstein und Mörle, die ihre Besitzungen in Kötschau und Ober-Puchele (damals „Bichl“, nächst oberhalb der St. Nikolaus-Kirche) an das bei Reichenhall gelegene Kloster St. Zeno stiftete.

4.) Heinz Dopsch hat darauf hingewiesen, dass die zur Diskussion stehende Urkunde Nr. 28 („vor 1023“) für die gesamte Salzburger Kirchengeschichte von zentraler Bedeutung ist. Nicht umsonst ist darin das Faktum aufgenommen, dass das Tauschgeschäft mit Bitte und Zustimmung des Klerus, des Militärs und der „Eigenleute“ erfolgt. Erzbischof Hartwig vertrat als direkter Nachfolger der uralten Institution einer allerfrühesten „Eigenkirche“, nämlich der des Heiligen Petrus und später des Heiligen Rupert, allein die wahre Kirche Christi. – Der Text bringt des Weiteren die erste und wichtigste Nachricht über Details (!) zum Aufbau eines heimischen Pfarrnetzes. In diesem Sinne war die erste der in dieser Reihe innergebirgischer Pfarreien die von Hofgastein.⁶ Es folgten im Jahr 1074 gleichzeitig die Pfarreien von Altenmarkt, St. Veit im Pongau und Werfen. Hofgastein war tatsächlich die erste wirkliche „Pfarre“ im gesamten Salzburger Erzstift!

Im Frühmittelalter war die Seelsorge noch durchwegs von „Eigenkirchen“ ausgegangen, die sich häufig im Besitz von Klöstern oder sehr hohen Adligen befanden. Die Salzburger Erzbischöfe wollten deren Einfluss aber in zunehmendem Maße (– ab ca. 1000 –) möglichst zurückdrängen. Dass dies mit einem ersten Schritt grundsätzlich gelang, beweist der Tauschvertrag von 1020. Der Pfarrzehent, der zwei Drittel des gesamten kirchlichen Zehents umfasste, wurde vom Erzbischof direkt an die Pfarrkirche Hofgastein übertragen, wodurch deren Autonomie wirtschaftlich gefestigt war. Außerdem wurde ein großer Pfarrsprengel definiert (– im konkreten Fall das gesamte Gasteinertal –), dem (künftige?) Filialkirchen untergeordnet sein sollten.

5.) Auch was das Taufrecht und das Begräbnisrecht anlangt, so lag die erste Kompetenz bei der Pfarrkirche. Erst später, in einem zweiten Schritt, konnten diese zwei Rechte auf Vikariatskirchen zur praktischen Durchführung im Einzelfall oder ganz allgemein quasi delegiert werden. Vermutlich gab es um 1020 in Gastein noch kein Vikariat, aber die Existenz einer kleinen Kapelle im Wildbad, dem heutigen Bad Gastein, ist nicht völlig auszuschließen. Eine kleine (!) Kapelle aus Holz belastete den Boden des Rutschhanges wohl kaum. Vielleicht war damit (– fataler Weise –) auch die falsche Platzwahl für den späteren Bau eines viel größeren, wirklich echten, steinernen Kirchengebäudes (St. Preims, 1333, Holz oder Stein?) vorgegeben. Der rutschende Grund bereitet bis in die Gegenwart Probleme.

Prof. Dr. Fritz Gruber

⁶ Noch frühere Gründungen waren Bergheim (927) und Seekirchen (987), doch fehlt für diese der Hinweis von 1020 „mit Zustimmung von ...“ (siehe oben im Text). Franz Ortner nennt sie „Ur- und Mutterkirchen“ und verweist darauf, dass sie schon im berühmten „Indiculus Arnonis“ (Kleines Verzeichnis Eb. Arns) genannt sind, 788. Vgl. Franz Ortner, Salzburger Kirchengeschichte, Salzburg 1988, S. 34 ff. Ortner, auf Hauthaler gestützt, nennt für Hofgastein noch das Jahr 1023, lässt aber das von Hauthaler verwendete Wort „vor“ weg. Für Franz Ortner war – fälschlicherweise – das spätere Jahr eben das, was die „opinio communis“ damals bot. In seiner ganz hervorragenden Schrift von 1995 „Das Erzbistum Salzburg in seiner Geschichte“ verwendet Ortner zwar auch wieder die falsche Jahreszahl, doch verweist er darauf, dass Hofgastein „als erstes urkundlich genanntes salzburgisches Seelsorgegebiet im Sinne einer ‚Pfarre‘“ tatsächlich an erster Stelle steht, II/S. 42.

Daten & Fakten aus den Gemeinden

Bad Hofgastein

Geschätzte Bad Hofgasteinerinnen und Bad Hofgasteiner, liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die vergangenen Monate haben uns allen einiges abverlangt und spüren wir nach wie vor die Auswirkungen der **Corona-Krise**. Dennoch denke ich, dass Bad Hofgastein gut durch die Krise kommt und auch gestärkt daraus hervorgehen wird.

Dies zeigt sich vor allem, wenn man einen Blick auf die **Nächtigungszahlen** wagt, die sich deutlich besser darstellen, als es die Prognosen vorhergesagt haben. Die Wintersaison 2019/2020 musste zwar mit einem Rückgang von 15,74 % (- 99.579 Nächtigungen) auf das Jahr 2019 abgeschlossen werden. Bedingt durch die Grenz- und Betriebsschließungen hat das Nächtigungsaufkommen von Touristen im April 2020 komplett ausgesetzt. Auch im Mai 2020 nahmen im Vergleich zum Vorjahresmonat die Nächtigungen stark ab. Da die Beherbergungsbetriebe mit 29. Mai erst wieder öffnen durften, wurden in diesem Monat rund 49.300 Nächtigungen weniger registriert als im vergleichbaren Monat des Vorjahres (Rückgang um 97,65 %).

Besser als erwartet zeichneten sich die Monate Juni und Juli ab. Durch das beständige Wetter und die Urlaube vieler Österreicherinnen und Österreicher im eigenen Land, konnte eine positive Entwicklung im Wandertourismus verzeichnet werden. In den Monaten Mai bis August 2020 war der Rückgang von Urlaubern um 40,95 % aus Deutschland, 71,37 % aus Italien und 36,05 % aus Tschechien deutlich ersichtlich. In diesen Monaten zusammengefasst lag das Nächtigungsergebnis von ca. 151.200 Nächten (rund 40 %) unter dem Vorjahresniveau. Von den Nächtigungsrückgängen der Sommersaison sind alle Unterkunftsarten, am stärksten jedoch die 4 Sterne (-41 %), 3 Sterne (54,8 %) und die gewerblichen Ferienwohnungen /-häuser (-49,6 %) betroffen.

Es freut mich besonders, dass der Wander- und Bergetourismus in diesem Jahr eine wahre Renaissance feiert, wovon vor allem die Gasteiner Bergbahnen AG profitierte und - unbeschadet von den Begleiterscheinungen - eine tolle Sommersaison erlebte.

Trotz der noch nicht überstandenen Covid19 Pandemie blicken wir optimistisch nach vorne und hoffen, dass die Wintersaison 2020/2021 sich positiv entwickelt und die Gäste ihren Urlaub im schönen Bad Hofgastein weiterhin genießen werden.

Diese **positive Grundstimmung** erkennt man auch daran, dass in diesem Jahr verstärkt Investitionen getätigt werden, wie dies schon lange nicht der Fall war. Insgesamt werden durch die Baumaßnahmen, die nun realisiert werden, 160 neue Betten geschaffen und zahlreiche Investitionen, die eine Qualitätssteigerung versprechen, umgesetzt. Es zeigt sich deutlich, dass die Arbeit der letzten Jahre Früchte trägt und die Zuversicht unter den Tourismusbetrieben und Gewerbetreibenden - trotz COVID 19 - groß ist.

Bei den Bad Hofgasteinerinnen und Bad Hofgasteinern darf ich mich für das Verständnis bedanken, das mir entgegengebracht wurde, als ich die Entscheidung getroffen habe, in diesem Sommer das obligatorische Bauverbot aufzuheben. Es gab diesbezüglich kaum Beanstandungen bzw. negative Rückmeldungen.

Bedauerlicherweise wurde die Marktgemeinde Bad Hofgastein auch in den vergangenen Wochen von schlimmen **Unwettern** heimgesucht, die schwere Schäden hinterlassen haben. Aufgrund des vermehrten Auftretens dieser heftigen Unwetterereignisse stehen wir in Zukunft vor großen Herausforderungen. So verzögert sich



**Bürgermeister
Markus Viehauser**

auch die Sanierung des Höhenweges und wird dieser frühestens Mitte des Jahres 2021 wieder begehbar sein. Die dafür aufzubringenden Kosten betragen ca. € 700.000,--.

Erfreulich dagegen ist, dass die Schäden die im Bereich des Wiedner Almbaches entstanden, zu großen Teilen behoben worden sind. Ergänzend dazu konnte in Rekordzeit eine Verbauungsgenossenschaft für den Wiedner Almbach sowie die Bäche am Stein gegründet werden. Die Gesamtinvestitionskosten zur Sicherung der Gefahrenzonen betragen rund € 6,5 Mio.

Mit Schrecken erinnern wir uns an die Starkniederschlagsereignisse im November 2019, die das Gasteinertal tagelang in Atem hielten und eine dramatische Serie von Murenabgängen zur Folge hatten. In Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawenverbauung (WLV) wurde nun von der Universität für Bodenkultur (BOKU) ein **flächenwirtschaftliches Projekt** ausgearbeitet. Im Rahmen dieses Projekts sollen vor allem Wälder in Einzugsgebieten von Wildbächen und Lawinen gezielt bewirtschaftet werden, um ihre Schutzfunktion vor diesen Naturgefahren zu verbessern oder zu erhalten. Wälder in den Einzugs- und Gefährdungsgebieten von Wildbächen und Lawinen sind der nachhaltigste Schutz vor Hochwasser, Muren, Steinschlag und Lawinen. Diese können ihre entscheidende Funktion aber nur erfüllen, wenn sie dazu vital genug sind. Ein Ausfall dieser Schutzwirkung würde jedenfalls kaum absehbare und äußerst bedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen. Mit Spannung blicken wir der Präsentation über die Endergebnisse der BOKU entgegen.

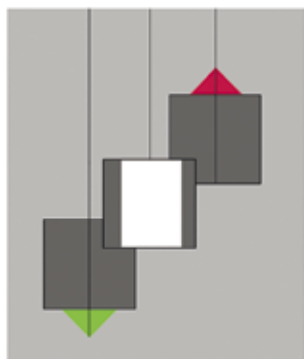
Aufgrund der Unwetterereignissen sowie den daraus resultierenden Überschwemmungen, Überflutungen und Vermurungen ist es mir ein großes Anliegen, das **Hochwasserschutzprojekt** rasch umzusetzen. Die Realisierung der Maßnahmen geht einher mit einer Ökologisierung und dem Schutz des natürlichen Lebensraumes der Gasteiner Ache. Vor allem die Aufweitung dieser Lebensader bedeutet eine Aufwertung für die Menschen, die hier leben sowie insbesondere für die umgebende Fauna und Flora.

Die entsprechenden Planungen und Verhandlungen mit den Grundeigentümern laufen auf Hochtouren. Der von uns vorgegebene straffe Zeitplan kann aller Voraussicht nach eingehalten werden. Wir gehen davon aus, dass noch im Jahr 2020 die wasserrechtliche Verhandlung durchgeführt wird.

Es ist mir eine große Freude, mitteilen zu können, dass ein neuer und **erweiterter Kindergarten** - in Ergänzung zum Kindergarten Lafen bzw. zum Kindergarten Nord - in kürzester Zeit im alten

Elektroinstallationen & Aufzugstechnik

Peter Monuth



Salzburgerstraße 25
A - 5630 Bad Hofgastein

Telefon 06432 / 6387
E-mail info@monuth.at
www.elektro-monuth.at

Elektronunternehmen Ges.m.b.H

Feuerwehrhaus errichtet wurde und am 14. September 2020 in Betrieb gegangen ist. Dadurch ist es der Gemeinde gelungen, 40 neue Kinderbetreuungsplätze, verteilt auf zwei alterserweiterte Gruppen und eine Kleinkindgruppe, zu schaffen. Insgesamt hat die Gemeinde für die Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen einen Betrag von € 210.000,-- in die Hand genommen.

Für mich hat es nach wie vor oberste Priorität, die **Kinderbetreuung** in Bad Hofgastein weiter auszubauen, um so die Familien bzw. alleinerziehenden Mütter zu unterstützen.

Für die rasche Errichtung des Kindergartens im alten Feuerwehrhaus darf ich mich bei den Mitarbeitern des Bauhofes sowie bei Herrn Robert Egger aus dem Bauamt für ihr Engagement und Herzblut, das sie in das Projekt gelegt haben, herzlich bedanken.

Auch die **Ferienbetreuung** der Schulkinder, die in diesem Jahr zum ersten Mal integrativ durchgeführt und sohin Volksschulkinder und Schulkinder der Allgemeinen Sonderschule gleichermaßen betreut wurden, ist sehr gut angenommen worden. Teilweise wurden bis zu 50 Schulkinder beaufsichtigt und die Freizeit der Kinder mit tollen und attraktiven Projekten ausgestaltet. Ich darf mich bei allen Betreuerinnen für die Fürsorge, die sie den Schulkindern entgegengebracht haben, und den enormen Einsatz sehr herzlich bedanken.

Wie bereits berichtet unterzieht sich die Marktgemeinde Bad Hofgastein einem lokalen **Agenda 21- Prozess**, in dem die Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam mit der Politik und der Verwaltung, konkrete nachhaltige Projekte umsetzen und Leitziele der Gemeinde entwickelt werden sollen. Noch im Herbst dieses Jahres wird sich das Kernteam, das diesem Prozess beiwohnen wird, konstituieren.

Im Bereich der Unterführung, in Richtung Gaberlweg, wurde von mir eine **Graffiti-Wand** genehmigt und zur künstlerischen Gestaltung freigegeben.

Der nachstehenden Darstellung können Sie entnehmen, welche ausgezeichnete Gestaltungen hier bereits verwirklicht wurden.

Aufgrund einiger **Beschwerden** darf ich Sie, liebe Bad Hofgasteinerinnen und Bad Hofgasteiner, ersuchen, ihren Grün- und Rasenschnitt nicht in der Natur zu entsorgen, sondern diesen im Recyclinghof der Marktgemeinde Bad Hofgastein abzugeben. Die Kollegen des Bauhofes kümmern sich dann um die korrekte Entsorgung.



Bild: Marktgemeinde Bad Hofgastein

Ebenso haben mich in der Vergangenheit Beschwerden von besorgten Bürgerinnen und Bürgern erreicht, dass Fahrzeuge während des Einkaufes auf Gehsteigen abgestellt werden und darüber hinaus der Motor nicht abgeschaltet wird. Ich darf Sie daher höflich ersuchen, dieses unerwünschte Verhalten abzustellen und auf unsere Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. Nur wenn wir gegenseitigen Respekt füreinander aufbringen, können wir das Wohlbefinden in unserem wunderschönen Ort weiter steigern.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Marktgemeinde Bad Hofgastein, die mich während der Corona- Krise vorbildlich unterstützt haben und mich nach wie vor unterstützen, bedanken, insbesondere natürlich bei den Personen, die in den Systemberufen, wie z.B. im Seniorenheim arbeiten. Ihr habt unermüdlichen Einsatz für das allgemeine Wohl geleistet und gezeigt, welchen wertvollen Teil unserer Gesellschaft ihr darstellt.

Weiters darf ich allen unseren Bürgerinnen und Bürgern eine schöne Herbstzeit wünschen, unseren Schulkindern bzw. Jugendlichen einen guten Schulstart und unseren Wirtschaftsbetrieben eine gelungene Herbstsaison sowie eine positive Vorbereitung auf eine hoffentlich - den Umständen entsprechend - reibungslose Wintersaison, die uns ab Dezember bevorsteht.

Das wichtigste in diesen Zeiten aber ist: Bleiben Sie gesund!

Herzlich

Ihr Bürgermeister Markus Viehauser

Immer mehr E-Biker

Bad Hofgastein Der heurige Sommer hat wiederum gezeigt, dass viele Einheimische und Gäste mit dem Fahrrad unterwegs sind. Unter ihnen befinden sich immer mehr E-Bike-Fahrer, welche bisher keine Möglichkeit für eine kurze Ladepause im Zentrum von Bad Hofgastein hatten.

Die Marktgemeinde, zusammen mit dem Kur- und Tourismusverband und dem Hotel Salzburger Hof haben in Kooperation eine Ladestation für E-Bikes finanziert und diese wurde nunmehr im Bereich des Kaiser Franz Platzes errichtet. Das Angebot kann kostenlos genutzt werden.

Vier Anschlüsse mit je 230 Volt bieten Service für E-Biker in der Marktgemeinde.

Die jeweiligen Adapterstecker können an der Reception des Hotel Norica ausgeliehen werden.

Josef Berger

Mobilitätsbeauftragter der Marktgemeinde Bad Hofgastein



Bild: Marktgemeinde Bad Hofgastein

Schulstartgeld

Bad Hofgastein „Auf Anregung der Liste „Gemeinsam für Bad Hofgastein (GfBH)“ hat die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Bad Hofgastein am 07.05.2020 den Beschluss gefasst, beginnend mit dem Schuljahr 2020/2021, denjenigen Schulkindern, die die erste (Volksschule oder ASO) bzw. fünfte (MS oder Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen) Schulstufe besuchen, ein Schulstartgeld iHv € 75,00 pro Schulkind zu genehmigen.

Die zur Antragstellung benötigten Formulare liegen in der Finanzabteilung sowie im Sozialamt auf und können diese während den Amtszeiten (Mo – Fr jeweils 8:00 Uhr – 12:00 Uhr bzw. Mo 13:00 Uhr – 18:00 Uhr und Mi 13:00 Uhr – 15:00 Uhr) abgeholt bzw. auf der Gemeindehomepage (<http://www.badhofgastein.salzburg.at/>) heruntergeladen und ab 14. September 2020 gestellt werden.

Die vollständig ausgefüllten Formulare sind daraufhin im Sozialamt betreffend die Auszahlung einzureichen. Nach erfolgter Prüfung und Genehmigung wird das Schulstartgeld auf das angegebene Bankkonto überwiesen.“

AL Mag. Wolfgang Schnöll

Es gefällt uns, ...

... dass alle Maschinisten, die anlässlich des lokalen Unwetters vom 2. auf 3. Juli 2020 im Bereich Wieden und Breitenberg im Einsatz waren, von den betroffenen Anrainern wahrhaft fürstlich mit Essen und Getränken versorgt wurden. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Walter Wihart

Erika - der Herbst ist da!

Aktion: Erika ab € 0,99

Bis 31. Oktober geöffnet

Alpengärtnerei

Pflanzen · Steine · Wasser **Christian Röck**

An der Gasteiner Bundesstraße · BAD HOFGASTEIN · Telefon 06432/8720
Geöffnet: Mo bis Fr von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr, Sa von 8.00 – 12.00 Uhr



Dokumentation eines lokalen Unwetters

3. Juli 2020

Ein großes Dankeschön an unsere Wiedner Nachbarschaft

Habt nach der Vermurung Unglaubliches geleistet in so kurzer Zeit, ward sofort alle für uns da, aufmunternd und hilfsbereit. Habt geschaufelt, geräumt und geputzt mit aller Kraft, wir hätten das niemals ohne eure Hilfe geschafft. Habt uns eure helfenden Hände und eure Zeit geschenkt, ist nicht selbstverständlich, wenn man es richtig bedenkt. Darum möchten wir von Herzen DANKE sagen hier und jetzt, habt euch alle so unglaublich toll für uns eingesetzt. Danke auch an die Freiwilligen Feuerwehren von Bad Hofgastein und Badgastein und allen Helfern.

Familie Gruber, Pointbauer

Spendenaktion Update

Gastein Da uns im Juli erneut ein katastrophaler Murenabgang im Bereich Wieden heimgesucht hat, haben wir uns entschlossen, die betroffenen Gasteiner auch in die Spendenaktion einzubeziehen.

Die Verteilung des gesamten Betrages wird nach der endgültigen Auswertung des Katastrophenfonds erfolgen.

Wer wie viel erhält, hängt natürlich von verschiedensten Faktoren, wie dem Grad der Betroffenheit und dem jeweiligen Versicherungsschutz ab.

Die Aufteilung der Spendengelder wird so funktionieren, dass alle Geschädigten, die ein Schadensoperat bei den zuständigen Gemeinden des Tales eingereicht haben, vom Katastrophenfond behandelt werden.

Nach Prüfung über Versicherungsdeckung der Schäden usw. wird vom Katastrophenfond ein gewisser Prozentsatz bewilligt. Dieser Betrag wird nach einem noch zu definierendem Prozentsatz aus dem Spendenkonto aufgestockt.

Ich hoffe diese Entscheidung ist auch im Sinne von euch unzähligen hilfsbereiten Gasteinern die diese Spendenaktion seit November 2019 so tatkräftig unterstützt haben.

Danke, Sepp Salzmann

Heftige Unwetter

Bad Hofgastein Nach einem massiven Unwetter mit anhaltendem Starkregen am 2. Juli 2020 wurden die Kameraden/innen der Freiwilligen Feuerwehr Bad Hofgastein erneut zu zahlreichen Einsätzen gerufen. 40 Einsatzstellen mussten innerhalb kürzester Zeit abgearbeitet werden.

Dies führte zu teilweisen Verzögerungen des Eintreffens an den Einsatzorten. Unsere Nachbarfeuerwehren von Dorfgastein und Bad Gastein unterstützten uns deshalb tatkräftig.

Neben etlichen überfluteten Kellern, Wohnräumen und kleineren Bächen, welche über die Ufer traten, war besonders Wieden durch das Ausufer des Wiedner Alpbachs von den Unwettern betroffen. Rund 30.000 m³ Schlamm, Holz und Geröll rutschten bei diesem Ereignis talwärts.

Ein riesiger Felsbrocken, der durch die Schlammengen zu Tal befördert wurde, kam oberhalb der Bahngleise auf der „richtigen Seite“ zu liegen – Glück im Unglück, denn dies verhinderte eine direkte Vermurung der Ortschaft Wieden mit ihren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Die Feuerwehr Bad Hofgastein bedankt sich für die effiziente Unterstützung bei den Nachbarfeuerwehren, somit konnten die Aufräumarbeiten und Hilfsmaßnahmen auf schnellstem Wege durchgeführt werden.

Freiwillige Feuerwehr Bad Hofgastein



GV Jasmin Fleissner freut sich auf eine rege Teilnahme.

Ein Kraftakt der betroffenen Landwirte, eine beispielhafte Nachbarschaftshilfe und der professioneller Einsatz von schwerem Gerät machten es möglich, dass die meisten Schäden nach nur zwei Monaten saniert werden konnten.

3. September 2020



Bild: Gasteiner Rundschau

Dorfgastein

Liebe Dorfgasteinerinnen und Dorfgasteiner!

„1000 Jahre Gastein“ – 678 Jahre „ze Dorff“. Dorfgastein wurde 1342 zum ersten Mal in der Gasteiner Bergbauordnung urkundlich erwähnt, wobei unser Dorf natürlich schon vorher bestanden hat. Mit „ze Dorff“ wurde „das Dorf zur vorderen Gastein“ bezeichnet. Die ersten Gebäude wurden wahrscheinlich entlang der Dorfstraße und entlang des Mühlbaches errichtet.

Zu den weiteren Eckpunkten in der Geschichte unseres Dorfes gehörte sicherlich die Kirchengründung der „Rupertuskirche zu Dorff“ im Jahre 1350. Die Burg Klammstein war bis 1520 ein wichtiges Verwaltungszentrum des erzbischöflichen Pflegers von ganz Gastein. 1735 wurde der erste Schulunterricht in Dorfgastein abgehalten und 1927 die Volksschule eröffnet. 1893 wurde ein Telegrafenamnt eingerichtet und ein weiterer Meilenstein für unsere Entwicklung im Dorf war sicherlich die Eröffnung des ersten Schiliftes 1959. Auch die Straßen und Verkehrswege nach Gastein wurden fleißig ausgebaut: 1905 wurde die Tauernbahn eröffnet, 1960 der Tunnel unter der Burg Klammstein fertiggestellt und 1972 der Klammstraßentunnel eröffnet, um die unsichere Zufahrt über die alte Klamm zu umgehen.

Unser Gemeindewappen wurde uns am 21. Mai 1952 von der Salzburger Landesregierung verliehen. Das Wappen steht in Zusammenhang mit den Herren von Goldegg, welche im 13. Jahrhundert die Burg Klammstein erbauten. Das Wappen stellt eine goldene Spitze dar, welche von zwei goldenen und einer roten Kugel begleitet wird. Die 3 Kugeln sind u.a. ein Symbol für das Stift Nonnberg, unter dessen Grundherrschaft der Ortsteil Unterberg fiel.



Man kann davon ausgehen, dass 1497 in Dorfgastein bereits 47 Güter mit 188 Bewohnern standen.

Derzeit haben wir in Dorfgastein ca. 600 Haushalte und eine Einwohnerzahl von 1622 Dorfgasteinerinnen und Dorfgasteinern. In den letzten 20 Jahren blieb diese Zahl nahezu konstant.



Bürgermeister Bernhard Schachner

Spannend ist es, wenn man in den alten Chroniken und Büchern nachliest, die alten Fotos betrachtet und sieht, wie sich unser Dorf über die Jahrhunderte und v.a. in den letzten 100 Jahren entwickelt hat. Unser Dorf wird sich auch weiterhin entwickeln und entfalten. Neue Ideen werden aufgegriffen und von den Dorfgasteinerinnen und Dorfgasteinern umgesetzt werden – schauen wir gespannt und positiv in die Zukunft.

Euer Bürgermeister, Bernhard Schachner

Freiluft-Kino in Dorfgastein

Dorfgastein Das Salzburger Bildungswerk Dorfgastein, der Tourismusverband und „Querbeet Pongau“ haben sich diesen Sommer etwas Besonderes für die Bürger und Gäste der Gemeinde einfallen lassen.

An 2 lauen Sommerabenden wurde mit den Filmen „Die Shiitis in Paris“ und „Das Perfekte Geheimnis“ ein Freiluft Kino am Sportplatz angeboten.

„Wir wollen den Menschen eine Möglichkeit bieten, zusammenzukommen und die Sommerabende im Freien zu genießen.“ so die Veranstalter.

Da jeder Gast seine Sitzgelegenheit selber mitbrachte, sah es ein wenig wie am Campingplatz aus und das Gefühl nach Urlaub kam auf.

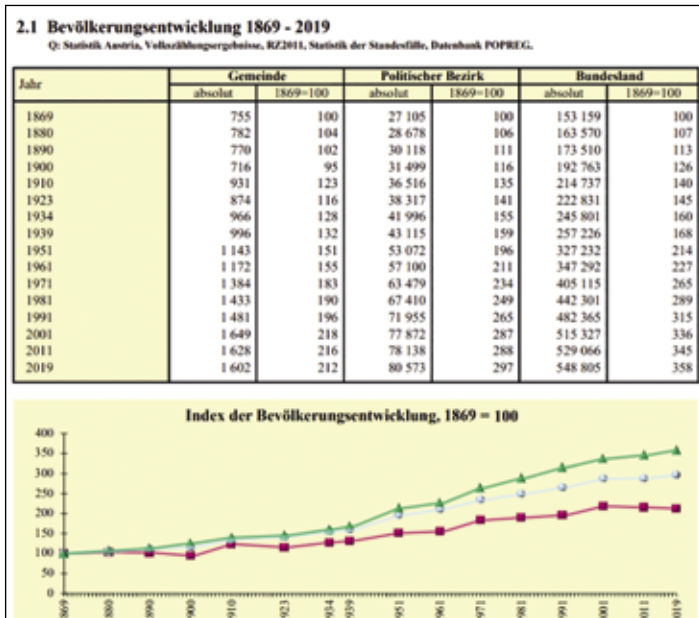
Der Fußballverein Dorfgastein übernahm bei den Veranstaltungen die Verpflegung der Kinogäste.

Ebenso wurden am späten Nachmittag im Festsaal Kinofilme für die kleinsten Gemeindebürger angeboten. Mit „Everest - ein Yeti will hoch hinaus“ und „Der kleine Rabe Socke – Suche nach dem verlorenen Schatz“ wurde der Kinogenuss am Land auch für die Jüngsten ein Erlebnis. Fortsetzung für 2021 ist in Planung.

Maria Fankhauser (Leiterin Salzburger Bildungswerk Dorfgastein, Querbeet Pongau)



Bild: Salzburger Bildungswerk/Maria Fankhauser



Brandalarm bei der Sendeanlage Luxkogel

Dorfgastein Am 2. August wurde die Freiwillige Feuerwehr Dorfgastein telefonisch vom Betreiber der Sendeanlage Luxkogel über einen Brandalarm bei der Anlage informiert. Die Sendeanlage Luxkogel befindet sich auf 1.824 m Seehöhe am Eingang ins Gasteinertal und ist betrieblich nur über eine Seilbahn erreichbar. Eine direkte Zufahrt ist nicht möglich. Der Betrieb der Seilbahn konnte jedoch aufgrund des Brandalarms aus Sicherheitsgründen nicht aufgenommen werden und so musste ein alternativer Zugang zur Sendeanlage überlegt werden. In Abstimmung zwischen der Fa. ORS und der Fa. Prommegger wurde ein Hubschrauber der Fa. Heli Austria organisiert.

Auf Anforderung des Betreibers alarmierten wir schließlich ein Einsatzteam bestehend aus einem Atemschutztrupp und Kommandanten. Den Transport des Atemschutztrupps gewährleistete der angeforderte Hubschrauber, welcher das Einsatzteam im Ortsteil Maierhofen aufnahm und direkt zur Sendeanlage brachte.

Nach dem Absuchen aller Räumlichkeiten konnte schließlich der Auslösegrund des Brandalarms gefunden werden: Ein Leiter der Hochspannungszuleitung war komplett verschmort – vermutlich durch einen Blitzeinschlag. Das gesamte Objekt wurde daraufhin belüftet und das Einsatzteam schließlich wieder per Hubschrauber ins Tal gebracht. Ein sehr außergewöhnlicher Einsatz für die eingesetzte Mannschaft.



Bild: FF Dorfgastein

Ehrung und Empfang - Junioren Weltmeister

Dorfgastein Ein gebührender Empfang sollte es werden - alles war angerichtet und perfekt organisiert. Dann kam der Lockdown und alles war auf einmal anders. Auch für den Nachwuchssportler aus dem Gasteinertal.

Stefan Rieser fuhr am 7. März 2020 im norwegischen Narvik bei der Alpinen-Junioren WM zu seinem ersten Edelmetall. Mit Ansage holte er dort den 3. Platz in der Abfahrt, am Tag darauf wurde er seiner Favoritenrolle gerecht und holte mit über einer halben Sekunde Vorsprung die Goldmedaille im Super G.

Anlässlich seines Erfolges gratulierten Stefan nun in einer kleinen Runde die örtlichen Vertreter und stellten sich mit einem Geschenk ein. Alle 16 Dorfgasteiner Vereine unterstützten die Aktion für den jungen Ausnahmesportler. Zusätzlich beteiligten sich der Tourismusverband und die Gemeinde Dorfgastein.

Stefan Rieser: „Ich darf mich herzlich bei allen Vereinen und Sponsoren für das großzügige Geschenk bedanken. Eine derartige Unterstützung ist nicht selbstverständlich und deshalb hoffe ich, dass ich mich in naher Zukunft mit weiteren Erfolgen revanchieren kann“. Dafür wünschen ihm alle nur das Beste!



Bild: ©WSV Dorfgastein bzw. Organisation WM Narvik

Bild v.l.n.r. WSV Obmann Kurt Scherthner, TVB Obfrau Alexandra Fritzenwanker, Stefan Rieser, Bürgermeister Bernhard Schachner

zukunft baut auf holz



Holzbau Egger

holzbaumeister
5632 Dorfgastein



PLANUNG • BERATUNG • BAULEITUNG • AUSFÜHRUNG

www.zimmerei-egger.at • T. +43 (0) 6433/74 89



LAGERHAUS GASTEIN



- Haus- & Gartenmarkt
- Landwirtschaft
- Baustoffe
- Energie
- Technik

A-5630 Bad Hofgastein Breitenberg 65
 T +43(0)6432 6469
 F +43(0)6432 6469-24
 M mail@gastein.lgh.at
 I www.salzburger-lagerhaus.at



Seit über 80 Jahren für Sie da!

Gasteiner Heilstollen

Böckstein Nun ist's so weit, der Gasteiner-Heilstollen muss für dieses Jahr bis April 2021 seine Pforten dicht machen. Die ÖGK (österreich. Gesundheitskasse) will demnach kein Risiko betreffend Ansteckung von COVID 19 eingehen und hat die therapeutischen Verordnungen im Heilstollen eingestellt.

Natürlich ist die Volksgesundheit wichtig und jeder neue Ansteckungsfall wäre zu viel. Wie bekannt verfügt der Gasteiner Heilstollen aber über ein hervorragendes COVID 19 -Monitoring und hat alle geforderten Auflagen in bester Weise übererfüllt. Man braucht bestimmt kein Verschwörungstheoretiker sein, aber irgendwie stimmt da etwas nicht. Hat hier ein mächtiger Beamter der ÖGK und PVA überreagiert und seine Machtmuskeln spielen lassen, oder steht hier eine allzu mächtige Pharmaindustrie dahinter? Wir wissen es nicht, die Wahrheit liegt bekanntlich in der Mitte. Neben den exorbitanten Schäden für die Kurregion Gasteinertal bleiben vor allem die Schmerzpatienten auf der Strecke, deren Lebensqualität sich oft nach wenigen Einfahrten im Heilstollen enorm verbessern konnte. Die Pharmaindustrie ist aber kein Freund der Menschen, nein hier geht es beinahart um Geschäft. Nur ein von Gift Cocktail mit all seinen Nebenwirkungen abhängiger Patient, ist

hier ein guter Kunde. Allein die Tatsache, dass für 7,5 Milliarden Menschen nur zwei potentielle Erzeuger von Pharmaka aus dem asiatischen Raum die Welt beherrschen, lässt Schlimmes erahnen. Es ist einfach menschenverachtend, dass man Schmerzpatienten, die im Heilstollen Linderung und Lebensqualität direkt aus dem Schoß der Erde gefunden haben, dieses Kurmittel nun auf diese Weise vorenthalten lässt.

Gerade in Zeiten der Coronapandemie sollte man doch Lehren daraus ziehen und unsere von Gott gegebenen Heilmittel, wie den Heilstollen und das Heilwasser zum Wohle der Menschen wieder besser nutzen und zu schätzen wissen.

So sei speziell jenen Personen die noch immer kritisch am Prädikat des österreichischen „BAD“ zweifeln ins Stammbuch geschrieben, dass eben der Kurtourismus im Tal eine lebenswichtige Sache ist und sicher nichts mit „BLÖD“ zu tun hat. Etwas mehr Patriotismus wäre daher dringend angebracht. Man kann nur hoffen, dass der berühmte „Gasteiner-Heilstollen“ mit seiner weltweit einzigartigen Wirkung pünktlich seine Pforten im April wieder öffnen kann, zum Wohle der vom Heilstollen abhängigen kranken Menschen und zum Wohle unserer schönen Heimat. „GLÜCK AUF!“

Sepp Gruber



Was zählt, sind die Menschen.

Schritt für Schritt in die Zukunft investieren.

Jetzt Fondssparen.



Schon
ab 50 € im
Monat

Das Veranlagen in Wertpapieren birgt neben Chancen auch Risiken.

salzburger-sparkasse.at



www.marktladen-badhofgastein.at

Bad Hofgasteiner
MARKT LADEN

Salzburgerstraße 12, 5630 Bad Hofgastein
Tel. +43/664/75 08 6233, e-mail: ulli.hettegger76@gmx.at

MO, DI, DO, Fr

9:00 - 12:00

14:30 - 18:00

MI, SA

9:00 - 12:00



Neues von den Kur- und Tourismusverbänden:

Bauernherbst

Bad Hofgastein Aufgrund der vorherrschenden Situation rund um Covid-19 mussten leider viele Bauernherbstveranstaltungen in dieser Saison abgesagt werden. Um Gästen und Einheimischen dennoch ein adäquates Programm bieten zu können, hat sich der Kur- und Tourismusverband gemeinsam mit Heidi Huber vom Mühlhof ein kleines, aber feines Alternativangebot überlegt. So ist die Kulinarische Hofwanderung entstanden, welche jeweils am Mittwoch im Zeitraum von 16.09. bis 14.10. stattfinden wird.



Die leichte Wanderung führt den Teilnehmer direkt zu drei Gast-einer Bauern. Vor Ort hat man bei Hofführungen die Möglichkeit die regionalen Produzenten kennenzulernen, nebenbei werden heimische Schmankerl verkostet. Es ist schon eine besondere Qualität, zu wissen woher Lebensmittel kommen, wer sie produziert und wie sie produziert werden.

Programm:

10:15 – 10:21 Uhr Gemeinsame Busfahrt mit der Linie 550 zur Haltestelle Bad Hofgastein Bertahof/Badeseesee

10:25 – 10:40 Uhr kurze Kräuterwanderung zum Mühlhof

10:40 – 12.00 Uhr **Mühlhof** frisches Bauernbrot, Kräuter-Topfen-aufstriche & Kräutersäfte

12.20 – 13.50 Uhr **Durzbauer** Besichtigung der hauseigenen Schaubrennerei, kleine Schnapsverkostung, Fleischkrapfen mit Sauerkraut, Getränk

14.20 – 15.20 Uhr **Zittrauerbauer oder Stubnerbauer** selbstgemachter Strudel, Kaffee und frische Milch aus eigener Produktion, Hofführung

Preis pro Person € 40,00, Dauer: ca. 5 Stunden

Treffpunkt: um 10.00 Uhr beim Kur- & Tourismusverband Bad Hofgastein

Anmeldung: bis 18 Uhr am Vortag beim Kur- & Tourismusverband Bad Hofgastein

PCR Testungen für Mitarbeiter im Tourismus

Um Ansteckungen frühzeitig zu erkennen und eine Verbreitung schnellstmöglich zu stoppen, hat die Bundesregierung die österreichweite Initiative „**Sichere Gastfreundschaft – Testangebot Tourismus**“ gestartet. Seit 1. Juli können sich Beschäftigte in gewerblichen Beherbergungsbetrieben und seit 01. September auch Mitarbeiter der Gastronomie regelmäßig auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen lassen. Die Kosten dafür übernimmt der Bund im Wege einer Förderung. Dank der **guten und engen Zusammenarbeit** zwischen dem **Roten Kreuz Gastein**, dem **Tauernklinikum Zell am See** sowie den **drei Tourismusverbänden** des Tales unterziehen sich somit wöchentlich rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einem PCR Test. Bis Redaktionsschluss sind erfreulicherweise alle Testergebnisse der letzten Wochen negativ gewertet worden.

YOGA – Quelle der Inspiration

Vom 9. bis 18. Oktober 2020 können sich Gäste wie Einheimische wieder auf fast 300 Yogaeinheiten, die von 32 zertifizierten Yogalehrenden während des Yoga-Herbst angeboten werden, freuen. Beim musikalischen Eröffnungskonzert wird Renée Sunbird gemeinsam mit Boris Georgiev mit einer Mischung aus Pop, Indie und Mantras für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgen (10.10.2020 im Kursaal von Bad Hofgastein bei freiem Eintritt). Das Yoga-Programm bietet wie gewohnt Einzeleinheiten und Workshops, verschiedenste Yoga-Stile (Power-Yoga, Aerial-Yoga, Gesundheitsyoga uvm.) können probiert werden, bei den beliebten Klangreisen genießt man wohltuende Ruhe und bei Kräuterworkshops erhalten Teilnehmer spannende Anregungen für den Alltag.

Das gesamte Yogaprogramm gibt's auf gastein.com



Bild: Markt Photography

Herbstkonzert der Philharmonie Salzburg

Am Freitag, dem 25. September 2020 spielt die Philharmonie Salzburg um 20:00 Uhr unter der Leitung von Elisabeth Fuchs das große Herbstkonzert „Mozart & Haydn“. Nicht viele wissen, dass Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart eine enge Freundschaft miteinander pflegten. So spielten sie gerne in Streichquartetten zusammen und widmeten einander Kompositionen. Haydn war für Mozart väterlicher Freund, Logenbruder und verehrter Musikkollege. Mit einem Programmschwerpunkt würdigt Bad Hofgastein die beiden großen Komponisten zum Saisonklang. Eintritt frei!

Achtung: Aufgrund von Covid-19 sind max. 200 Personen erlaubt!

European Health Forum Gastein 2020

Mut zur offenen Diskussion auch in diesem Herbst: Gesundheitspolitik und COVID-19

Dieses Jahr zum ersten Mal online, aber so relevant und wichtig wie vielleicht noch nie: Das EHFG bietet seit 22 Jahren die führende europäische Plattform für gesundheitspolitische Debatten und bringt jeden Herbst um **600 Personen aus ca. 40 Ländern nach Gastein**. Das Tal ist deshalb in der europäischen Gesundheitsszene ein Begriff: Da wird diskutiert, da kommen interessante Leute zusammen, da kommt man etwas weg vom Alltag und, nicht zuletzt, da ist es wunderschön! Die Gastfreundschaft der Gasteiner und die einzigartige Umgebung sind es dann, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des EHFG immer wieder auch privat ins Tal bringen.

Das heurige Forum findet trotz der COVID-19 Pandemie statt und wird diese auch zu einem der Schwerpunktthemen machen. Um alle Beteiligten zu schützen und um große Planungs- und finanzielle Risiken zu vermeiden, musste seitens der Organisatoren jedoch die Entscheidung gefällt werden, die Veranstaltung online abzuhalten. Eine vollständige Absage stand allerdings nie zur Debatte, denn COVID-19 hat uns allen erschreckend klar vor Augen geführt, wie unabdingbar wichtig ein europäischer Dialog zu Gesundheitsthemen sowie anderen relevanten Politikbereichen ist. Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass es weiterhin eine Plattform für bereits bestehende gesundheitspolitische Herausforderungen gibt, die durch die Pandemie in den Hintergrund gedrängt wurden. COVID-19 hat viele dieser Probleme verschärft und dazu geführt, dass sich soziale Ungleichheiten noch schärfer als gewöhnlich abzeichnen. Eine vereinte und gut koordinierte Front ist gefragt, um gegenwärtigen und künftigen Aufgaben zum Schutz der Bevölkerungsgesundheit gerecht zu werden - und das EHFG wird auch in diesem Jahr seinen Teil hierzu beitragen.

Wie wird ein digitales EHFG aussehen? Eines ist sicher: Vorstand und Team arbeiten mit viel Energie, Freude und Kreativität an diesem neuen Format, und entdecken täglich weitere Möglichkeiten, um es noch besser zu machen. Es wird nicht nur interaktive online Diskussionen geben, sondern auch virtuelles Netzwerken in Form von digitalen „Social Events“ und Abendveranstaltung. Und da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2020 leider nicht nach Gastein kommen können, bringen wir Gastein zu ihnen nach Hause: mit Livestreams aus dem Tal und Webcam Aufnahmen. Wir freuen uns auf ein spannendes Konferenzjahr voll neuer Perspektiven!

Über das European Health Forum Gastein

Das European Health Forum Gastein (EHFG) wurde 1998 als europäische Gesundheitspolitikkonferenz gegründet. Ziel ist es,

Ein Herz für Gastein

Gastein Nachstehend ein Foto von einem LKW, mit Gastein Werbung beklebt von der Firma Herzer aus Wien.

Herr Herzer Sr. hat eine Wohnung in Gastein und hat uns diese LKW-Fläche gratis für Gastein-Werbung zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns natürlich sehr. Letzten Freitag hatten wir den LKW nach Gastein fahren lassen, und haben die Gasteiner Bürgermeister zu einen Fototermin eingeladen.

Liddy van Gennip, GTG



Bild: GTG/Markt Photography

Im Bild von links nach rechts: Mag. Franz Naturner, GF GTG, M. Herzer, Herzer Bau und Transport GmbH, Herr W. Herzer, Herzer Bau und Transport GmbH, Bgm. Bernhard Schachner, Dorfgastein, Paul Bayr, Vzbgm. Bad Gastein, Bgm. Markus Viehauser, Bad Hofgastein.

eine Plattform für alle Interessengruppen im Bereich des Gesundheitswesens und darüber hinaus zu bieten. Im letzten Jahrzehnt hat sich das EHFG als unverzichtbare Institution für die europäische Gesundheitspolitik etabliert. Es hat entscheidend zur Entwicklung von Richtlinien und besonders zum grenzüberschreitenden Austausch von Erfahrung, Information und Kooperation beigetragen. Führende Expertinnen und Experten nehmen an der Konferenz teil, die jährlich an drei Tagen im Herbst stattfindet.

Dem Himmel so sah

Bad Gastein Ein Erlebnis der Extraklasse präsentierte die sommer.frische.kunst und der Kur- und Tourismusverband Bad Gastein 2020 in Sportgastein.

Unter sternklarem Himmel – auf 1600 Metern, umgeben vom Nationalpark Hohe Tauern, fand das Jedermann Reloaded Spektakel statt. Philipp Hochmair zeigte sich vor ausverkauften „HAUS“ in Bestform. Das Zusammenspiel von hartem Gitarrensound seiner Band Elektrohand Gottes- seine ekstatische und mystischen Performance in der imposanten Bergwelt machten den Abend zu einem magischen Erlebnis.

Mit der Elektrohand Gottes verwandelt Philipp Hochmair das 100 Jahre alte Mysterienspiel in ein apokalyptisches Sprech-Konzert. Die Geschichte vom Leben und Sterben des reichen Mannes wird zum einzigartigen Erlebnis und macht Jedermann als Zeitgenosse erkennbar, der in seiner unstillbaren Gier nach Geld und Rausch verglüht.

„Es war ein einmaliges Schauspiel, das Stück mit seiner Kraft und Energie in einer Umgebung zu erleben, die fest in Hand der Natur ist. Da passieren Dinge auf einer anderen Ebene. Es berührt einen!“

So die künstlerische Leitung des Festival Andrea von Goetz. Gemeinsam mit dem Tourismusverband organisiert sie seit 10 Jahren die sommer.frische.kunst in Bad Gastein.

„Wenn man mich fragen würde, was ich in meiner letzten Lebensstunde machen wollen würde, würde ich mit der Band hier spielen.“ Zitat aus dem ORF Interview von Philipp Hochmair.

Wegen Corona-Maßnahmen war das Konzert eine kleine exklusive Veranstaltung die eher einem Privatkonzert glich.

„Während der Lockdown Phase haben wir an verschiedenen Szenarien gearbeitet – Anfangs hatten wir ein Autokonzert geplant. Dank der Lockerungsverordnung konnten wir den Philipp Hochmair hautnah erleben.“ So die Geschäftsführerin des Kur- und Tourismusverbandes Bad Gastein Lisa Loferer.



Bild: © Stephan Brückler

Von rechts: Andrea von Goetz (künstlerische Leiterin), Philipp Hochmair, Lisa Loferer (Geschäftsführerin Kur- und Tourismusverband Bad Gastein)

Steuerberatung - Neue Zweigstelle in Gastein

Sendlhofer & Partner: „SIE steuern ihr Unternehmen – WIR beraten sie dabei“



Team Gastein der Kanzlei Sendlhofer & Partner v.l.: Evelyn Redl, Maria Naglmayr, Stefanie Plöbst, BA, Josef Steinbacher

Die Kanzlei Sendlhofer & Partner freut sich, dass neben den Standorten Pfarrwerfen und der Zweigstelle in Salzburg jetzt auch eine weitere **Zweigstelle in Bad Gastein** hinzugekommen ist. Durch die Übernahme der Kanzlei Consilia Bad Gastein von Hr. Dkfm. Karl Hess wird durch das bestehende Team und einer zusätzlich, erfahrenen Bilanzbuchhalterin/Berufsanwärtlerin sowie durch Steuerberater Josef Steinbacher der bestehende Klientenstamm bereits seit Juni 2020 in Gastein betreut. „Auf diesem Wege möchten wir allen bestehenden Gastein-Klienten für die positiven Rückmeldungen und vor allem für die angenehmen Gespräche im Zeitraum der Übernahme Danke sagen“, so Steuerberater Josef Steinbacher.

Die Kanzlei Sendlhofer & Partner hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Klienten bei ihrem wirtschaftlichen Weg durch das 21. Jahrhundert und seine Herausforderungen, bestmöglich zu begleiten.

Berater mit Weitblick

Die Geschäftsführer Norbert Sendlhofer und Josef Steinbacher artikulieren klar, dass es zukünftig immer schwieriger wird, einen ökonomischen Erfolg ohne eine entsprechende Sozial- und Umweltverträglichkeit zu erzielen. Dementsprechend wird es laut deren Aussagen immer wichtiger in seinem Unternehmen zeitgerecht entsprechend innovative und nachhaltige Produkte, Leistungen sowie Prozesse zu platzieren. Diesbezüglich ist sich die Geschäftsführung und deren Mitarbeiter auch der eigenen Vorbildwirkung bewusst!

Bei Sendlhofer & Partner wird im Unternehmen das vorgelebt, was Klienten mit auf den Weg gegeben wird. Innovation, Nachhaltigkeit, Qualität, hohe Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie eine entsprechende Ertragskraft sind die Leitparameter der Organisation.

Zur Realisierung dieses Vorhabens ist die Kanzlei seit knapp 20 Jahren in Bezug auf die Mitarbeiteranzahl, räumlich, örtlich und von den Ansprüchen stets gewachsen.

Hervorragendes Team

Für die Geschäftsführung steht der **Mensch und das Miteinander** klar im Fokus des Unternehmens. Sie betont dabei, dass der bisherige Erfolgsweg insbesondere durch die Leistungen des hervorragenden Teams realisiert werden konnte. In diesem Zusammenhang wird darauf geachtet, dass die Mitarbeiter neben einer fundierten sachlich und fachlichen Kompetenz, ein hohes Maß an Empathie und Kommunikationstalent mit einbringen können.



Team Sendlhofer & Partner am Kanzleistandort Pfarrwerfen mit den Steuerberatern Norbert Sendlhofer und Josef Steinbacher

Individuelle Dienstleistungen

Groß genug für optimale Lösungen, klein genug für persönliche Betreuung. Sendlhofer & Partner ist eine mittelgroße Steuerberatungskanzlei im Pongau bzw. im Bundesland Salzburg. Durch die Größe ist es möglich sämtliche Aufträge im Bereich Steuer- und Wirtschaftsberatung durchzuführen. Größe zeigt sich jedoch bekanntlich ebenfalls im Kleinen. So ist die Kanzlei klein genug um rasch, flexibel und persönlich auf die individuellen Bedürfnisse der Klienten eingehen zu können.

Neben den Standardleistungen Buchhaltung, Personalverrechnung, Jahresabschluss und Steuererklärungen ist eine individuelle Klientenbetreuung immer wichtiger. Vor allem die Bereiche Steuer-/ Wirtschaftsberatung, Planungen, Unternehmensgründungen; Betriebsübernahmen und Umgründungen stellen aufgrund langjähriger Erfahrung die Kompetenzbereiche der Kanzlei dar.

Klient im Mittelpunkt

Selbstverständlich werden die Klienten der Kanzlei im Sinne von Effizienz und Effektivität mit den modernsten digitalen Methoden begleitet, aber in einem Punkt verhält man sich total konservativ – der **persönliche Kontakt** und das **persönliche Gespräch** steht nach wie vor an erster Stelle!

Vor allem Gewerbebetriebe (Klein- und Mittelbetriebe) liegen in der Spezialisierung der Kanzlei Sendlhofer & Partner. Ein bunter Branchenmix (Tourismus, Handwerk uvm.) sowie unterschiedliche Unternehmensgrößen reflektieren dabei die Band- und Kompetenzbreite der Kanzlei.

Einer der Klienten bringt es dabei auf den Punkt: „*Weitsichtige kompetente Begleitung, Flexibilität und eine auf Vertrauen basierende langjährige Zusammenarbeit – das ist für mich eine unverzichtbare Hilfe um mein Unternehmen auf dem richtigen Kurs zu halten!*“

KANZLEI

SENDLHOFER UND PARTNER

steuern | beraten | sichern | planen

Sendlhofer & Partner
Steuerberatungs GmbH
Böcksteiner Bundesstraße 7, 5640 Bad Gastein
Tel. +43 64 34 / 26 59, office@sendlhofer.at, www.sendlhofer.at

elektro gassner

Martin-Lodinger-Straße 12 • A-5630 Bad Hofgastein
Tel (0 64 32) 33 30-0 • Fax DW -40 • office@elektrogassner.at

musikum

2 goldene Absolventinnen in der Coronazeit

Trotz der 2 Monate Distanz-Learning mit Online-Unterricht über Skype, WhatsApp oder Facetime schafften zwei sehr engagierte Schülerinnen des Musikum Gastein die Abschlussprüfung in Gold.

In kleinem Rahmen hat **Elisa Fink**, Schülerin von Margit Fraiss, am Hackbrett **mit sehr gutem Erfolg** abgeschlossen. Mit einem breiten Spektrum von einer barocken Originalsonate über zeitgenössische Klänge bis zu Boogierhythmen aus heutiger Zeit zeigte sie die große Bandbreite der Hackbrettliteratur. Mit ihrem sehr sensiblen und lebendigen Spiel begeisterte sie die Juroren.

Anna Langegger, Schülerin von Anneliese Gensluckner, erzielte auf der Gitarre **einen guten Erfolg** und überzeugte die Fachjury mit ihrem beherzten und hingebungsvollen Musizieren. Von Werken aus Renaissance über klassischer Originalliteratur bis zu einem Improvisationsstück von R. Towner oder einer Funknummer von St. Wonder präsentierte sie die Vielseitigkeit der Gitarre.



Bild: Musikum

Im Bild von links: Margit Fraiss, Elisa Fink, Anna Langegger, Anneliese Gensluckner

s' kleine GWÖLB
Das Weinlokal in Gastein

Nach 20 Jahren kleines Gwölb geht die Wirtin in Pension.

Ab Oktober oder nach Vereinbarung wird das Lokal wieder neu vermietet. Bei Interesse richten Sie Ihre Anfrage bitte an:

Anita Kompass

Tel. +43 664 92 68 000 oder E-Mail: gwoelb@aon.at



Salzburgerstraße 13
5630 Bad Hofgastein



Frische und geräucherte Forellen, Lachsforellen und Saiblinge aus eigener Zucht sowie Eier von freilaufenden Hühnern.

Hofladen: Freitag & Samstag
09:00 bis 12:00 geöffnet

MOSERHOF – Fam. Moser
Bad Hofgastein neben dem Lagerhaus
Tel: 0664-3952756

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖVP Ortsgruppe Bad Hofgastein, Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Walter Wihart, alle 5630 Bad Hofgastein
Redaktion Dorfgastein: Pamela Holleis, 5632 Dorfgastein, Tel.: 06433/7425, *Anzeigenverwaltung:* Gasteiner Rundschau, 5630 Bad Hofgastein, Bürgerbergweg 17, Tel.: 06432/8091, Dorfgastein: DI (FH) Erich Rieser, 5632 Dorfgastein, *Druck:* Schriften Gastein, Anton Grutschnigg, 5630 Bad Hofgastein, E-Mail: office@schriften-gastein.at, Internet: www.gasteinertal.com/rundschau, E-Mail: info@gasteiner-rundschau.com.



THERMENHERBST IN DER ALPENTHERME GASTEIN.

HERBSTABEND TRIO

1. September bis 30. November 2020

- ◆ 3 Abendkarten* **Therme & Sauna**
gültig ab 18.00 Uhr bis Badeschluss
- ◆ Erhältlich von 1. September bis 30. November 2020
- ◆ Einlösbar bis 23. Dezember 2020

*Eintritte sind personenbezogen,
Kaution Datenträger € 11,00

€ 48,00

FAMILIEN-HERBSTAKTION

16. bis 31. Oktober 2020

- ◆ Thermeneintritt für Kinder (6-15 Jahre) **€ 6,50**
- ◆ **Gasti-Kombi:**
Thermeneintritt + Pommes + Eis + Limo **€ 11,50**

TIPP: GUTSCHEINAKTION

2. bis 22. November 2020

- ◆ Pro € 100,00 Einkaufswert beim Gutscheinkauf erhalten
Sie **€ 10,00** als Wertgutschein geschenkt**
- ◆ Bestellen unter Tel.: 06432/8293-0 oder
online auf www.alpentherme.com

**Gutscheine nicht am Tag des Kaufs einlösbar.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



ALPENTHERME IN BAD HOFGASTEIN

info@alpentherme.com • Tel.: 06432/8293-0 • www.alpentherme.com

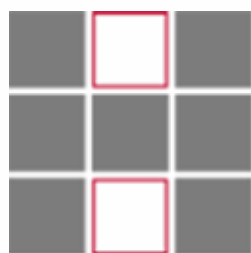


OBERGESCHOSS - TERRASSENWOHNUNG



Moderne und neuwertige Eigentumswohnung im sonnigsten Bereich von Bad Hofgastein. Diese erst vor wenigen Jahren neu erbaute 4 Zimmerwohnung mit knapp 96m² sucht einen neuen Besitzer. Besonders ist die rund 60m² große Terrasse in Obergeschosslage. Diese ist teilweise pflegeleicht bepflanzt und teilweise überdacht. Durch die großen Glasflächen verschmilzt Innen mit Außen. Perfekte Raumeinteilung, großzügige, helle und freundliche Räume. Die Wohnung ist nach Süden ausgerichtet, daher ganztags sonnig. Herrliche Aussicht auf die Berge, auch von innen. Ideale Lage in der Heubergerstraße. Wenige Minuten Fußweg bis zum Kurpark, zur Alpentherme und dem Zentrumskern. City- und Skibushaltestelle befinden sich in unmittelbarer Nähe. Zur Wohnung gehört ein Carport und ein großer Lagerraum im Erdgeschoss. Allgemeine Räume für Ski, Fahrräder, zum Waschen und Trocknen sind auch vorhanden. Die Teilmöblierung und die komplette Küche sind im Kaufpreis inkludiert. Heizwärmebedarf trotz großer Fenster (Dreifachverglasung) nur 36,5 kWh/m²a.

Kaufpreis: € 531.000,--



heuberger

planen & bauen



AUSZUG AUS UNSEREM AKTUELLEN ANGEBOT



3 Zimmer Wohnung mit 2 Schlafzimmer in zentraler Ortslage von Bad Gastein, nahe dem Mozartplatz

- über 60m² Wohnfläche
- Süd- Ost- Eckbalkon
- Heizwärmebedarf: 209 kWh/m²a
- Zweitwohnsitz möglich
- Kaufpreis: € 156.000,--



3 Zimmer ZENTRUMSWOHNUNG in ruhiger und sonniger Lage im Zentrum von Hofgastein mit freiem Blick auf die Berge

- ca. 80m² Wohnfläche
- großer Süd- Ost Balkon
- separate Toilette
- Heizwärmebedarf: 46,5 kWh/m²a
- Kaufpreis: € 238.000,--



EXKLUSIVE 3 Zimmer Wohnung in bester Ortslage von Bad Hofgastein. NEUWERTIG und MODERN, fast im Zentrum.

- knapp 87m² Wohnfläche
- 3 Schlafzimmer, offene Küche mit Bar
- überdachter privater Stellplatz
- großer nach Süden ausgerichteter Balkon
- Heizwärmebedarf: 31,5 kWh/m²a
- Kaufpreis: € 365.000,--



TRAUMWOHNUNG in absoluter BESTLAGE, im Zentrum von Bad Hofgastein, direkt am Kurpark

- rund 140m² Wfl., unverbaubare Aussicht
- Ostbalkon, Süd- West Terrasse, Westbalkon
- Sauna, Kachelofen, Tiefgarage
- großes Wohnzimmer, 2 Badezimmer
- Heizwärmebedarf: 45 kWh/m²a
- Kaufpreis: € 650.000,--

Geräumige 2 Zimmer Wohnung in Aussichtslage von Bad Hofgastein



- WNFL. 66,37 m²
- Terrasse 13,23 m²
- Garten 50,20 m²
- Süd/Westausrichtung
- Erdgeschoss
- Carportstellplatz und PKW Abstellplatz im Freien
- Kellerraum
- HWB: 43 kWh/m²a
- **Kaufpreis: 275.000,-**

Apartmenthaus in Aussichtslage von Bad Gastein



- WNFL. ca. 300 m²
- Panoramablick über das Gasteinertal
- 7 Apartments
- Rustikale und moderne Einrichtung
- Allgemeinräume
- 8 PKW Abstellplätze
- HWB: 66 kWh/m²a
- **Kaufpreis: auf Anfrage**

Einfamilienhaus in ruhiger Lage von Bad Hofgastein



- WNFL. 154,23 m² inkl. Terrasse und Balkon
- Westterrasse und Südbalkon
- Garten
- Großzügiger und heller Wohn-Essbereich
- 3 Schlafzimmer
- Ruhige Lage
- HWB: 149 kWh/m² a
- **Kaufpreis: Euro 495.000,-**

2 Zimmer Wohnung in Bad Hofgastein



- WNFL. 49,90 m² inkl. Westbalkon
- Westbalkon
- Zentrums Lage
- Parkrecht
- Touristische Vermietung möglich
- HWB: 215 kWh/m² a
- **Kaufpreis: Euro 135.000,-**



Mit historischer Feder

Die „Rastötzen“

Interessantes für Interessierte
von Prof. Dr. Fritz Gruber

Im Jahr 1521 veranlasste der Salzburger Landesherr Fürsterzbischof Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg eine Bestandsaufnahme aller Wälder inner Gebirg. Der Grund für dieses Vorgehen war zweifach. Zum einen ging es darum, welche Holzrechte die Saline Hallein in den Gebirgstälern rechtmäßig besaß, zum anderen ganz allgemein um den Zustand der Wälder und um die Frage, an wen welcher Wald „verlehnt“ war. Grundsätzlich gehörte jeder Wald des Erzstiftes im Rahmen des Regalrechtes dem Landesherrn. Dieser hätte theoretisch überall Holzknechte einsetzen und alles benötigte Holz niederschlagen können, um es dann zu verkaufen, zum Beispiel an die Gewerken. Er ging aber einen anderen Weg, und zwar einen, der im Rahmen der Lehenschafts-Hierarchie in den meisten Ländern üblich war, nämlich den Weg der „Verlehnung“. Die Gewerken benötigten sehr viel Holz, etwa für die Pölzungen in den Stollen, aber noch viel mehr zur Erzeugung von Holzkohle, mit der sie ihre Schmelzöfen befeuerten. Gegen ein sehr geringes Entgelt erhielten sie denn auch jene Wälder, die für sie günstig gelegen waren. In Bockstein war der „alte Gewerkenwald“ am Patschgstuhl von jeher in ihrer Hand. Dessen ungeachtet bedienten sich auch die umliegenden Bauern gesetzeswidrig in diesem Wald, obwohl ihnen saftige Strafen drohten. Sie versuchten sich in solchen Fällen mit der Behauptung herauszu-

reden, dass es ja nur um ihre sogenannten „Heimhölzer“ gegangen sei. Es war tatsächlich so, dass sie geringe Mengen an Holz, die für Befeuern der Bauernhäuser, aber auch für Zäune etc. unentbehrlich waren, entnehmen durften. Das Problem dabei war die „staatliche“ Kontrolle. Hatten sie an den richtigen Stellen Holz entnommen? Hatten sie die ihnen zustehende Menge und nichts darüber hinaus entnommen? Die Grenzen waren fließend und es kam immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den erzbischöflichen Förstern.

Im Falle der Gewerken bestand aber ein grundsätzlicheres Problem. Ihnen wurden regulär ganze Wälder mit deren Namen verliehen, also „verlehnt“, so lange sie die Bergwerke betrieben und das Holz für diesen wirtschaftlichen Zweig benötigten. So weit, so gut. Allerdings taten sie es hin und wieder den Bauern gleich und griffen in „fremde“ oder überhaupt in unverlebene und somit noch direkt dem Erzbischof unterstehende „staatliche“ Wälder. Ein konkreter Fall spielte sich in Rauris ab, wo Angehörige der hochangesehenen Familie der Hölzl ungerechtfertigter Weise den einen oder anderen Wald als den „ihren“ bezeichneten.

Verleihungen waren zeitlich begrenzt und galten im Normalfall für eine Schlägerungs-Ernte, vergleichbar dem Verkauf von Getreide „auf dem Stängel“. Die Hölzl und gelegentlich auch andere Gewerken beriefen sich aber darauf, dass sie nachwachsendes Holz „gehait“ [gehegt] hätten, da sie der Meinung waren, sie würden nach entsprechender Zeit selbstverständlich die genutzte Waldfläche wieder neu verliehen bekommen. Aber der Landesherr, quasi der „Ober-Regalinhaber“, entsprach ihren Vorstellungen und Wünschen nicht automatisch, vor allem dann nicht, wenn die Art der Verwendung des Holzes nicht mehr den Regeln entsprach, zum Beispiel, wenn dieses Holz nicht für den eigenen Bergwerksbetrieb verwendet, sondern an andere Gewerken verkauft wurde. Die Hölzl in Rauris mussten die von früheren Landesherrn her ungekannte Strenge nun erstmals vom neuen Landesherrn Matthäus Lang zur Kenntnis nehmen – und sie tat ihnen weh! Diesbezügliche Meinungsverschiedenheiten zur gesetzlichen Lage der Waldnutzung trugen zumindest einen kleinen Teil zur Unzufriedenheit der Gewerken und in der Folge zu ihrem Aufstand von 1525 bei.

Nun zurück zur Waldbeschau

von 1521, die unter Oberaufsicht von David Kölderer über die Bühne ging. Seine Förster mussten alle Details erfragen und die betreffenden Holz-mengen einschätzen. Nach Besichtigung des Rastötzenwaldes hieß es beispielsweise: „Item mehr ist ein ‚Gestreif‘ [kein geschlossener Wald] ob dem Markt zu Hof in der Gastein vorhanden, genannt ‚in der Rastitzen‘, geht bis an das ‚Raucheck‘ [Name abgekommen], tut nämlich [mit Bestimmtheit] dem Markt zugehören, soll ihnen (den Marktbürgern) auch nach meinen Verstand [meines Erachtens] bleiben und mit entzogen werden.“ Damit war die Sache geklärt, zumindest aus Sicht des Landesherrn und seiner Beamten. Üblicherweise war es die Gemeinde als Gesamtheit, die dann über den Zugriff verfügte. Aber es gab Abweichungen und unerlaubte Ausnahmen von dieser Regel.

Interessant ist der Name. Heute steht in allen Wanderkarten „Rastötzen“ und manche werden glauben, das sei eine „Ötze“ [Weidefläche], auf der sie eine gemütliche Rast verbringen könnten, heißt ja „Rast-Ötze“. Wenn man sich aber anschaut, wie der Name im Jahr der Waldbeschau, 1521, lautete, dann erkennt man sehr schnell, dass es ein slawischer, nämlich ein altslowenisch-karantanischer Name sein müsse: ‚Rastitzen‘. – Hofrat F. Hörburger bringt es in seinem Salzburger Namenbuch in Zusammenhang mit der slawischen Wortwurzel ‚razd‘ / ‚aus-einander‘. Nach seiner Meinung wäre der Rastötzenbach jenes Fließgewässer, das den Ort in zwei Teile teilt, einen südlichen und einen nördlichen. Na ja, mag stimmen. Ich habe eine andere Meinung: In der Umgebung des Rastötzenbaches kommen einige Eichen vor, die ansonsten im gesamten Gasteinertal komplett fehlen. (Ausnahme: Der Bereich unter „Das Goldberg“, wo einige junge Exemplare aufkommen. Sie haben ihren Ursprung wohl in einem in jüngerer Zeit gesetzten Baum, der seine Samen

verbreitete.) Der Name „Rastitzen“ muss etwa um das Jahr 1000 entstanden sein, und da war offenbar das Eichenvorkommen etwas Auffälliges und daher als Ortsspezifikum geeignet. Das slawische Urwort zeigt zwar ein anlautendes >h<, also „hrast“/ ‚Eiche‘. Doch führt Prof. Bezlai eine ganze Reihe von slowenischen Namen an, die zeigen, dass das >h< schon früh geschwunden sein muss. Den exakt gleichen Vorgang gab es auch in althochdeutscher Zeit. Auch in diesem Fall „verhauchte“ das >h< vor >r<: Unser Wort „Ross“ wurde damals allgemein noch als „hross“ ausgesprochen. Auf ähnliche Weises könnte ein altslowenisch-karantanisches Wort „hrast“ zu „rast“ und in der Folge mit dem Flussnamensuffix „-ica“

zu „Rastitzen“ geworden sein. – Im frühen Slawischen existierte aber auch ein zweites Wort, das für eine Deutung vielleicht infrage kommt: „rastı / ‚wachsen anwachsen‘. Ließe sich da etwa an „anwachsendes“ Wasser des Rastötzenbaches denken? Immerhin gab es im Jahr 1569 ein katastrophales Hochwasser vom Rastötzenbach, das den ganzen Ort Hofgastein überschwemmte und für mehr als 130 Menschen den Tod brachte.

Es gibt also mehrere grundsätzlich nicht von vornherein auszuschließende Deutungsmöglichkeiten. Seit ich in der Umgebung des Rastötzenbaches mehrere mächtige Eichen gefunden habe, votiere ich für „Gegend des Eichenbaches“.

Ullmannlehen

Bad Gastein Wenn man nach Böckstein fährt, sieht man rechts von der Bundesstraße ein sehr altes Bauernhaus stehen, das Ullmannlehen. Es ist eines der ältesten noch fast im Urzustand erhaltenen Häuser im ostalpinen Raum. Die Geschichtsforschung und eine Prüfung des Bauholzes ergaben, dass es bereits in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbaut wurde.

Nach langen Bemühungen und mit Hilfe des Bundesdenkmalamtes hat der Kulturverein Ladislaus das Haus wieder restauriert und den stillen Charme des alten Bauwerks hervorgeholt. Besonders schön ist eine getäfelte Stube, die zur Zeit Mozarts eingebaut wurde.

Die Gasteiner Mineraliensammler haben hier eine ansprechende Ausstellungsfläche gefunden und zeigen in hell beleuchteten Vitrinen ihre Sammlerstücke. Jeden Mittwoch zwischen 16:30 und 19:30 Uhr kann man das Haus und die Mineraliensammlung besichtigen.

Der Tag des Denkmals wurde heuer Corona bedingt leider abgesagt, aber wir werden am Samstag, den 26. September abends zu einem „Hoagascht“ einladen und am 27. September einen Tag



Bilder: Kulturverein Ladislaus

der offenen Tür machen.

Im heurigen Jahr wurde noch ein Heustadel, der voriges Jahr durch die Murenkatastrophe abgerutscht war, wieder aufgestellt und ergänzt das Ensemble.

Die Profis am Dach

SALZMANN JOSEF

Glaser - Spengler - Dachdecker
Flachdachabdichtung

Beim Qualitäts-Check wird neben einer Überprüfung auf eventuelle Mängel in der Ausführung der Arbeiten auch der Stand der Technik angesehen. Das Angebot selbst, die zu erwartenden Leistungen und ob Normen tatsächlich eingehalten wurden, sind ebenfalls Teil des mündlich abgesprochenen Qualitäts-Checks. www.dach-salzburg.at

FRÜHJAHRSAKTION

Dachziegel zu verlängert!
Wahnsinnspreisen!!!

STARK WIE EIN STIER

Das einzige Dach mit 40 Jahren Garantie auf Material und Farbbeschichtung!!

5630 Bad Hofgastein, Stubnergasse 14
Tel. 06432/6618 • 0664/401 4 201 • 0664/520 22 11
office@dach-salzmänn.at, www.dach-salzmänn.at

... weil bei uns
Qualität am Dach Tradition hat!



Andreas
Salzmann
Tischlerei · Wohnstudio · Küchendesign

DIE NR.1 IN ÖSTERREICH
DANKÜCHEN

Auf die Vorteile von Österreichs beliebtester Küche können Sie vertrauen. Hier verbindet sich heimische Qualität mit einem außergewöhnlichen Gespür für Trends beim Kochen und Wohnen.

Gewerbepark Harbach 68 · 5630 Bad Hofgastein · Tel.: 06432 / 20 363
office@wohntarist.at · www.wohntarist.at

9. Drei Waller Wallfahrt

Dorfgastein Ich möchte gleich mit einer Anekdote von Herrn Pfarrer Peter Schwaiger aus dem Lungau beginnen. Er erzählte mir einmal, dass ihn eine alte Wallfahrerin geschimpft hatte, als er eine Wallfahrt witterungsbedingt absagen wollte. Sie sagte zu ihm: „A Wanderung kannst absag'n, aber a Wallfahrt nid!“

Somit stand für den Herrn Pfarrer fest, dass eine Wallfahrt auch unter „besonderen Umständen“ durchgeführt wird.

Eine Wallfahrt unter besonderen Umständen war auch unsere. Mit Verhaltensregeln für Wallfahrt und Messe. Unter der Leitung von Alfred Johann Silbergasser traf sich eine kleine Gruppe aus Einheimischen und Wallfahrerinnen aus Oberösterreich in der Pfarrkirche von Dorfgastein zur mittlerweile 9. Wallfahrt.

Die Andacht, als Einstimmung auf die Wallfahrt, hielt Herr Florian Schwaiger.

Auch heuer wurde wieder vom Taxiunternehmen Haunsperger aus Dorfgastein ein kostenloser Transfer angeboten und durchgeführt.

Hierbei möchte ich mich ganz herzlich bei folgenden Personen bedanken: Herrn Diakon Anton Burian (Hl. Messe), Florian Schwaiger (Andacht), Herbert Knöbl (Fahnenträger), Sepp Rettenegger und Margarethe Horngacher (sängerische und musikalische Begleitung dieser Wallfahrt), Wetti Saller (Kögerlalm), Manfred Haunsperger (Taxi), Christine Hofmeister (Messnerin), allen Mitwirkenden, den Wallfahrern und Besuchern.

Alfred Johann Silbergasser, August 2020



Bild: Alfred Silbergasser

„Querbeet“ Pongau

„Querbeet“ ist ein Leader Projekt das nun seit 2 Jahren im Pongau in gesamt 9 Gemeinden unterwegs ist. Das Ziel des Projektes ist es, die Kulturvielfalt und den gemeinsamen Austausch in den Gemeinden zu fördern.

Die Themen waren Demokratie und Kulturvielfalt. Doch wurde auch kritisch diese außergewöhnliche Zeit, in der wir uns gerade befinden, hinterfragt.

„Eine Demokratie entsteht nicht über Nacht, sondern braucht Zeit, um sich zu entwickeln. Das trifft auch auf Österreich zu“, so Maria Fankhauser, Projektkoordinatorin des Leader Projektes Querbeet Pongau.

„Das Prinzip der Demokratie war doch immer schon ein Austausch zwischen Kultur- und Meinungsunterschieden. Geprägt von einer Vielfalt, die das Leben und die Gesellschaft widerspiegelt. Dies ist uns in den 3 Gemeinden sehr gut gelungen. Der Austausch ist ein wichtiger Faktor in unserem Leben und für unser Leben,“ so Fankhauser.

Sich treffen und austauschen. So wie früher die Zuagroasten und Einheimischen über diese und andere Themen am Dorfbrunnen oder Stammtisch gestikulierten, lachten oder auch einmal heftig diskutierten. Wir holten diesen Ort in Form einer Holzkuppel wieder in den Ort zurück.

Infos unter: Maria Fankhauser [Tel:06660/3406412](tel:066603406412) oder maria.fankhauser@sbw.salzburg.at



Bericht und Foto: Maria Fankhauser

INNENARCHITEKTUR
vitadesign

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG

Innenarchitektur die berührt

www.vitadesign.at

Integrative Sommerbetreuung

Bad Hofgastein Für viele Kinder der Volksschule Bad Hofgastein hieß es auch heuer wieder Ferienspaß in der Sommerbetreuung. Diese wurde 6 Wochen in den Sommerferien von 7:30 – 15:00 Uhr angeboten. Es standen viele spannende und abenteuerliche Aktivitäten am Programm. Angefangen vom Indianerfest, den Ausflügen auf die Schlossalm, dem Waldtag im Angertal bis hin zum Eisstockschießen gab es auch einige großartige Tagesausflüge. Besonders gefiel den Kindern der Besuch bei Heidi am Mühlhof. Dort durften sie Weckerl backen, Kräuteraufstrich zubereiten und zum Abschluss gab es noch einen leckeren Kuchen. Auch die Wandertage ins Nassfeld oder zur oberen Astenalm waren ein schönes Erlebnis für alle Kinder der Sommerbetreuung.

Heidi Huber



Bild: Heidi Huber

Wir sind übersiedelt!

Marianne's Geschenkkeladen



**Goldbergstraße 38
in Bad Hofgastein**

**Wir freuen
uns auf
euch!**



Hausbetreuung + Gebäudereinigung

OBERLÄNDER

Ihr zuverlässiger Partner bei der
Haus-, Garten- und
Wohnanlagen-Betreuung.

Wir sind Sommer wie Winter stets
fachgerecht, kompetent und zuverlässig.

Tel. 0664 / 5224319

UNSERE LEISTUNGEN

- » Gestaltung
- » Office Produkte
Visitenkarten, Stempel,
Briefpapier, Kuvert, ...
- » Leinenbilder
- » Hausschilder
- » Aufkleber aller Art
- » Glas Beklebungen
- » Großformatdrucke
- » Gebäudebeschriftungen
- » Autobeschriftungen

NEU!!!

Kopierservice

gefaltete ab 1 Stück
Kleinstauflagen

hochauflösende Scans

Vorlagen bis A3



T.06432 / 21 777

WWW.SCHRIFTEN-GASTEIN.AT

Die Strochner

Die Strochnersche Stiftung

Als der erzbischöfliche Pfleger und Wechsler Konrad Strochner kurz vor seinem Tode 1489 sein Vermögen in eine Stiftung einbrachte um ein Armenspital zu gründen, konnte er nicht ahnen, dass es diese Stiftung im 21. Jahrhundert immer noch gibt und ein blühendes Gesundheitsunternehmen aus der „Kurtherme-Badhospiiz“

Das Gasteinertal wohl als das längste, größte und bedeutendste Seitental südlich der Salzach bekannt, wurde immer wieder von großen Persönlichkeiten und Dynastien verwaltet und beherrscht. So waren es im Mittelalter das vermutlich aus Passau stammende Geschlecht der „Strochner“, die es als Pfleger zu Klammstein und Wechsler zu Hof, zu enormen Reichtum brachten. Als Wechsler übernahmen sie das fertig erschmolzene Gold und Silber aus den Gasteiner Bergwerken im Namen und Auftrag des Landesherrn und zahlten dafür geprägte Münzen aus, deren Höhe aber weit unter dem Wert der eingehändigten Edelmetalle waren. (Quelle: Dr. Fritz Gruber) So findet man die Epitaphien (Grabplatten) von Max 1467, Hans 1492 und Konrad Strochner 1489 an der linken Seite des Seitenaltars in der Liebfrauenkirche zue Hof. In der darunterliegenden Gruft soll auch Edeline Strochner, die zweite Gattin von Hans begraben sein. Dieser linke Seitenaltar auch „Strochneraltar“ genannt, zeigt im Mittelbild die Geburt Jesu und stammt von Martin Prugnoller aus Bramberg. Die im Vordergrund mit einem Säugling im Arm abgebildete Frauengestalt bezieht sich auf die Sage (Strochnersage), dass die Gemahlin des Pflegers Hans Strochner „Edeline“ im hochschwangeren Zustand unter dem Presbyterium scheinot begraben, während der Geburtswehen aber wieder zum Leben erweckt und durch das „Lautgeben“ ihres Hundes und von ihren „Jugendgespielen“ gerettet wurde. Konrad Strochner der keine Nachkommen hatte, führte seinen Besitz in eine Stiftung über und setzte somit den Grundstein für ein Armenspital in Bad Gastein, welches heute als die Kurtherme „Badehospiiz“ noch immer eine besondere Bedeutung im Gasteiner Kurwesen hat.



Bild: Gasteiner Rundschau

geworden ist. Erträge aus dem Gold- und Silberbergbau und das heilende Thermalwasser, die wohl wichtigsten Elemente der tausendjährigen Geschichte dieses wunderbaren Tales, haben alle Wirrnisse und zeitliche Veränderungen über all die Jahrhunderte überstanden und somit handelt es sich um die wahrscheinlich älteste Stiftung Europas. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus je einem Vertreter des Amtes der Salzburger Landesregierung Gesundheit, des Amtes der Salzburger Landesregierung Finanzen, der Kurkommission Bad Gastein, dem Bürgermeister von Bad Gastein, dem röm. Kath. Pfarrer von Bad Gastein, dem Geschäftsführer der Kur-

anstalt, dem aufsichtsführenden Arzt, und eine Verwaltungsstelle der Salzburger Landesregierung.

Die Strochnersage aus dem Buch „Gasteiner Sagen“ von Dr. Karl Wagner Anno 1926

Obwohl diese Sagenfigur im Altarbild des linken Seitenaltars der Pfarrkirche Bad Hofgastein dargestellt ist, kennen diese Sage nur wenige Insider, es ist schade, dass in den Schulen diese schöne Sage den Schülern vorenthalten und nicht mehr gelehrt wird.

Die Strochnersage

Edeline, die Jugendgespielin des großen und reichen Gewerken Christoph Weitmoser war während seiner Abwesenheit von der Heimat mit dem jungen Strochner, seinerseits Wechsler, Richter und Pfleger von Gastein verheiratet worden. Auch dieser war ihm von Jugend auf von Herzen zugetan gewesen, doch die Freundschaft schlug ins Gegenteil um, als die Frau zwischen den beiden stand. Eifersüchtig verschloss Strochner sein Weib in seinem Schlosse zue Klammstein und als plötzlich Weitmoser, der auf heimlichem Wege sich Einlass verschafft hatte, vor ihr stand, schlug die Unglückliche, die Mutterfreuden entgegenschah, leblos zu Boden. Jede Spur des Lebens schien von ihr gewichen, fluchtartig verließ Weitmoser die Burg, der Burgherr wurde von Schmerz über den Tod der geliebten Gattin und von maßlosem Zorne gegen den Mörder seines Weibes erfasst, so dass er ihm versagte, am Leichenbegängnisse teilzunehmen.

Feierlich war Edeline zur Gruft in der Kirche bestattet worden und lag schon zur ewigen Ruhe gebettet, während die Trauergäste sich beim Totenmahle versammelt hatten. Da

erfasste Weitmoser namenlose Sehnsucht nach der Geliebten. Er drang in das Gotteshaus ein, öffnete die Gruft und fand den Sargdeckel noch offen, denn der Mesner hatte sich diese Arbeit noch aufgespart, bis er sich beim Mahle gesättigt hätte. Als er Edelinde so vor sich liegen sah, warf er sich über die Leblose und bedeckte sie mit heißen Küssen. Da schlug diese, wie wenn der Liebende ihr Leben eingeflößt hätte, die Augen auf, entsetzt blickte sie auf den Jugendfreund und mit noch fürchterlicherem Entsetzen auf die Umgebung, in der sie sich wiederfand. Sie wollte sich erheben, doch da zwangen sie die Wehen nieder und im Sarge genas sie eines Knäbleins.

Weitmoser hob Mutter und Kind in seine Arme und trug sie hinaus aus dem Dunkel und der Kälte der Gruft in die Kirche. Da trat ihm der Mesner entgegen, der durch den Angstschrei herbeigerufen wurde und wollte schon zum Schlage gegen den Leichenräuber ausholen, da senkte sich seine Hand, als er eine Lebende in das Leichentuch gehüllt sah.

Während Weitmoser das Weib im Mesnerhaus bettete, war die Kunde schon zu Strochner gedrungen. Wutentbrannt stürzte er hinaus, den vermeintlichen Frevler mit dem Schwerte zu strafen. Doch auch dieser war bereits auf dem Weg zu ihm. Im Kirchhofe trafen die beiden aufeinander. Strochner mit dem Schwerte in der Hand, zum tödlichen Schlage bereit, Weitmoser mit weitgeöffneten Armen, dem Freunde der Jugend das Glück zu verkünden bereit. Noch klang bitterer Spott an Strochners Ohren, dann aber löste sich der Grimm und höchstes Glück vereinigte die beiden Freunde für ewige Zeiten, als der Schrei der jungen Mutter an das Ohr des Vaters schlug.

Am Bette Edelindes nahm Strochner sein Weib aus den Armen Weitmosers neu in Besitz, Weitmoser war glücklich, die Geliebte seiner Jugend dem Freunde geschenkt zu haben.

Die Strochnersage als Symphonische Dichtung für Blasorchester in drei Sätzen von Sepp Gruber

Diese Sage wurde von Sepp Gruber musikalisch vertont und von der TMK „Strochner“ Dorfgastein erfolgreich 2008 in der Pfarrkirche Bad Hofgastein uraufgeführt. Dieses Werk wurde speziell für das Jubiläumsjahr „Tausend Jahre Gasteinertal“ von Sepp Gruber nochmals neu überarbeitet und soll am 13. November dieses Jahres von der TMK Strochner Dorfgastein wieder zur Aufführung gebracht werden. Es ist eben die Strochnersage, wo so viel Hoffnung und Freude gerade in Zeiten der Corona-Pandemie den Menschen dargebracht und gegeben werden soll.

Die Trachtenmusikkapelle „Strochner“ Dorfgastein

im Jahre 1905 wurde die Musikkapelle Dorfgastein im Rahmen der Tauernbahneröffnung durch Kaiser Franz- Josef erstmals erwähnt. Drei Jahre später 1908 kam es zur Gründung der Musikkapelle, welche aufgrund der Weltkriege und politischen Spannungen immer wieder stillgelegt wurde und sogar zur Auflösung der Kapelle führte. 1950 hatte man die Kapelle auf Betreiben des Heimatforschers Prof. Sebastian Hinterseer nach Kleidungsvorlagen der „Strochner“ eingekleidet und mit dem endgültigen Namen „Trachtenmusikkapelle Strochner Dorfgastein“ versehen. Durch zahlreiche Auftritte und Konzerte im In- und Ausland, konnte die TMK Strochner einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen und nimmt auch immer wieder an Wertungsspielen teil. Die rund vierzig-köpfige Kapelle wird von Kapellmeister Roman Gruber geleitet und von Erich Leitner als Obmann organisatorisch betreut.

Festkonzert

Am **Freitag den 13. November 2020** findet anlässlich 1000 Jahre Gasteinertal ein Kirchenkonzert als

„FESTKONZERT DER HOFFNUNG“

mit Aufführung der STROCHNERSAGE“ von Sepp Gruber in der Pfarrkirche Bad Hofgastein statt. Hier wird auch Prof.

Dr. Fritz Gruber einen kleinen Festvortrag über die „Tausend-Jahre Gastein“ halten. Beginn: 20:00 Uhr. Eintritt frei!

Sepp Gruber, Komponist, Kulturpreisträger der Marktgemeinde Bad Hofgastein



27 erfolgreiche Jahre

Franz und Elisabeth Hofmeister leiteten 27 Jahre die Geschicke des Kurparkhotel in Bad Hofgastein. Viele Um- und Erweiterungsbauten konnten in diesen Zeitraum umgesetzt werden.

1993 wurde die Kurparkhotel GmbH&KG von 15 Gesellschaftern aus Bad Hofgastein gegründet. Franz und Elisabeth Hofmeister waren fast von Anbeginn als Direktorin bzw. Küchenchef dabei. Ihr unermüdlicher Einsatz und die Kombination mit den damaligen 3 Geschäftsführern trugen schlussendlich zu diesem Erfolg bei.

Auf diesem Weg wünschen wir den beiden, alles erdenklich Gute und bedanken uns auch bei ihren Mitarbeitern für ihr jahrelanges Engagement.

Dieser Hotelkomplex beherbergt nicht nur PV-Gäste, die Ihr Kuranwendungen im Kurzentrum Bad Hofgastein absolvieren, sondern auch Privat- Gäste. Sie residieren in den 2018 neu renovierten Thermenappartements.

Nun werden die Geschicke des KPH von Frau Monika Wallner als Direktorin und Franz Schnöll als Küchenchef tatkräftig weitergeführt.

In dieser doch so schwierigen Zeit konnte das Haus mit Juni 2020 wieder den Betrieb aufnehmen.

Der Neubau der Villa Kurpark wurde von September 2020 vorgezogen und startete ebenfalls mit Anfang Juni.

Bis Weihnachten soll der Rohbau stehen und über den Winter der Innenausbau beginnen. Fertigstellung ist mit September 2021 geplant.

Es gefällt uns nicht, ...

... dass der Pfarrgarten Bad Hofgastein (unterhalb vom Marienheim), die letzte grüne Oase in diesem Bereich in eine schwarze Asphaltfläche verwandelt wurde. Eine wunderschöne Fläche ist einer Bodenversiegelung in unserem schönen Ort zum Opfer gefallen. Auch wenn Parkplätze dringend benötigt werden, hätte man hier mit mehr Augenmaß vorgehen können. Es gibt genug positive Beispiele, wie man „GRÜNE“ Parkplätze errichten kann, wie z. B. in Dorfgastein den Bergbahnparkplatz.

Sepp Gruber

Neue Ärztliche Direktorin am Klinikum Bad Gastein

Bad Gastein Mit 1. Juli wurde Primaria Dr.ⁱⁿ Renata Čop, MSc, Fachärztin für Physikalische und Allgemeine Rehabilitation, zur Ärztlichen Direktorin am Klinikum Bad Gastein bestellt. Sie übernimmt die Funktion von Primar Dr. Harald Zeindler, der das Rehabilitationsklinikum mit Schwerpunkt auf rheumatologische und orthopädische Erkrankungen bislang leitete und weiter im Unternehmen verbleibt.



Bild: Klinikum Bad Gastein

Primaria Dr.ⁱⁿ Renata Čop, MSc (58), absolvierte das Medizinstudium an der Medizinischen Fakultät der Universität Zagreb und promovierte 1986. In ihrer Masterarbeit widmete sie sich 2003 dem Thema Kinder-Rehabilitation. Bis 2016 war sie in verschiedenen, auch leitenden Positionen an kroatischen Kliniken tätig und spezialisierte sich auf die Behandlung von Rückenmarksverletzungen und rheumatologischen Erkrankungen. Die Facharztausbildung zur Rheumatologin schloss sie 2015 ab und wechselte im Folgejahr als Oberärztin an das Klinikum Bad Gastein.

Ihre Aufgabe als Ärztliche Direktorin tritt sie mit großer Freude und Begeisterung an: „Ich freue mich sehr, das kompetente und engagierte Team des Klinikums leiten zu dürfen und meine umfangreiche Erfahrung zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten nun an vorderster Front einbringen zu können.“ In der Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzt

sie auf ein respektvolles Miteinander und auf gemeinsame Lösungen von Konflikten.

Primaria Dr.ⁱⁿ Renata Čop, MSc, ist verheiratet und lebt in Bad Gastein. Die laufende fachliche Weiterbildung und die persönliche Weiterentwicklung sind der Kroatin, die neben Deutsch auch Englisch und Französisch spricht, besonders wichtig. In ihrer Freizeit widmet sie sich ihrer Leidenschaft für klassische Musik, neue Energie tankt sie beim Skifahren und Tennis.

Seniorenbund Bad Hofgastein

Bad Hofgastein In der jüngsten Vorstandssitzung des Seniorenbundes Bad Hofgastein vom 15. Juni 2020 auf der Fundner Heimalm wurde einstimmig beschlossen, der kommenden Jahreshauptversammlung Frau Jasmin Fleissner als neue Obfrau des Seniorenbundes vorzuschlagen.



Bild: Gasteiner Rundschau

Im Bild v.l.n.r.: Obmann Franz Sendlhofer, Kassier Robert Brei und die designierte Obfrau Jasmin Fleissner.



Malerei Wimmer
Robert
GmbH

Bodenbeschichtungen
mit Epoxidharz - jetzt neue Designs!

VOLLWÄRMESCHUTZ FARBENVERKAUF SCHRIFT & WERBETECHNIK

www.malerei-wimmer.at • office@malerei-wimmer.at • T: 06432/3588 F: -20
Gewerbepark Harbach 72 • 5630 Bad Hofgastein

Ist die alpine Landwirtschaft am Ende?

Wir leben nicht nur in einer von Corona beherrschten Zeit, nein noch viel schlimmer. Da werden über Jahrhunderte alt bewährte Tätigkeiten in Frage gestellt, die bäuerliche Bevölkerung sollte am besten sich verziehen, damit sich städtische Zeitgeistidioten am „Sportgerät“ Berg ungehindert verwirklichen können. Man wünscht sich vielfach einen Urzustand mit Bären und Wölfen zurück und vergisst dabei, dass der alpine Mensch einen wichtigen Teil dieses ÖKÖ-Systems darstellt und in jahrhundertlanger harter Arbeit, die Schönheit unserer Heimat geschaffen hat. So sind es leider vielfach auch die Herrschaften des WWF und Naturschutzbundes, die mit ihrem eingeschränkten Tunnelblick, die Wichtigkeit dieser bäuerlichen Tätigkeit übersehen. Landwirtschaftlicher Besitz ist das Werkzeug des Bauern und nicht die „Portokassa“ um sich ein genüssliches Leben zu gönnen, wie von einer bestimmten politischen Gesinnung oftmals fälschlich dargestellt; nein dieses Werkzeug wird in der Regel an die nächste Generation weitergegeben (Erbhofgesetz). Die bäuerliche Bewirtschaftung trägt sehr zum Erhalt und Verbesserung der alpinen Flora (Pflanzenwelt) bei, da durch

Schweinekrampen und Piercing

Nun gab es einen besonderen Aufreger in diesem Jahr auf einer Alm. Man hat an einem freilaufenden Schwein in der Schnauze Metallkrampen entdeckt, was bei den Tierschützern größte Empörung auslöste und dem Bauern eine Anzeige mit saftiger Strafe einbrachte.

Diese Art des „Ringelns“ war Jahrzehnte lang geübte Praxis, um einen oft allzu starken Wühltrieb freilaufender Schweine zu bändigen und um das umackern der Weidefläche hintanzuhalten. Es sind eben „glückliche Schweine“ die ihr Leben in völliger Freiheit verbringen dürfen und nicht wie ihre Artgenossen in engen Ställen, ein äußerst tristes Dasein fristen müssen. Natürlich ist so eine Zwangsbeglückung mit einem Piercing in die Schnauze eines Schweines sicher nicht angenehm und darf laut Gesetz auch nicht mehr angewendet werden.

Von einer besonders brutalen Art muss aber gesprochen werden, wenn man Nutztiere kurz nach ihrer Geburt, überdimensionale Ohrmarken von Gesetzes wegen nun anbringen muss. Hier wird mit einer Zange ein grober Stachel durch das Ohr gedrückt und mit der Ohrmarke verbunden. Wo bleibt hier eigentlich der Aufschrei der Tierschützer, oder wird hier mit zweierlei Maß gemessen? Und wie ist das bei uns Menschen? - Werden hier nicht an allen möglichen und unmöglichen Körperteilen Piercings angebracht? Ja, im Unterschied zu den Tieren geschieht das natürlich freiwillig. Die glücklichen Schweine auf den Almen werden als Nachnutzer zur Molke Fütterung (Kasjutten) gehalten, was höchste Fleischqualität fördert und letztlich als speckiges Schmankerl auf dem Jausenbrettl der Almen landet.

Sepp Gruber für die Landwirtschaft



die Beweidung und Schwenden (Rode-Arbeit) die Verbuschung der Almen und Weiden hintangehalten wird und sich eine Vielzahl von Biodiversitäten (Lebensformen) entwickeln können. Kaum zu glauben, aber diese wichtige Arbeit ist der beste Schutz gegen Bodenerosion und Verödung ganzer Talseiten und Gebirgskare. Diese Tätigkeiten wurden schon damals von den Bergleuten mit großem Einsatz und Akribie aus diesem Grunde durchgeführt. Der alpine Mensch hat eben gelernt, mit der Natur in Symbiose zu leben und wenn der Bauer zur Sense greift, dann macht es Sinn. Es ist schon arg, wenn hauptsächlich aus städtischem Umfeld Besserwissende Wanderer unseren Bauern vorschreiben wollen, wie sie ihren Besitz zu bearbeiten und zu bewirtschaften hätten. Scheinbar haben diese Zeitgenossen vergessen, dass eben der Bauer für gesunde Nahrung Sorge trägt und nicht der IT-Ingenieur. Bedauerlicher Weise haben unsere alpinen Landwirte kaum eine Lobby und werden vielfach vom europäischen Förderkuchen mildtätig abgespeist. Der Bauer ist vielmehr als nur ein Landschaftsgärtner und Viehbetreuer. Es sind eben unsere Bauern die mit viel Einsatz für unseren Wirtschafts-, Erholungs- und Kulturraum Sorge tragen und somit unser Tal erst zur Heimat machen.

Sepp Gruber für die Landwirtschaft

Hohe Auszeichnung für EGL Röck Ernst

Dem Einsatzgruppenleiter der Gasteiner Berg- und Naturwacht Ernst Röck wurde der Ehrenpreis der Hermann Ortner Naturschutzschenkung für 2020 verliehen.

EGL Ernst Röck hat die Gasteiner Berg- und Naturwacht in den 24 Jahren seines Wirkens, auf 15 Wache Organe und derzeit 12 Anwärtern, zu einer modernen und stets einsatzbereiten Gruppe ausgebaut.

Speziell gewürdigt wurde sein unermüdliches Engagement in der Natur, insbesondere in der Aufdeckung und Beseitigung illegaler Mülldeponien und im Pilzschutz.

Diese ehrenvolle Auszeichnung überreichten Mag. Dr. Winfrid Herbst (Naturschutzbund Salzburg) und Dr. Hannes Augustin (Naturschutzbund Salzburg und Hermann Ortner Naturschutzschenkung).

Die feierliche Übergabe erfolgte in der oberen Astenalp, als erste Gratulanten stellten sich Vizebürgermeister Hans Freiberger, Berg- und Naturwacht Landesleiter Ing. Alexander Leitner und Bezirksleiter Heinz Hinteregger ein.

BL Heinz Hinteregger



Im Bild von links: BL Heinz Hinteregger, EGL Ernst Röck, LL Ing. Alexander Leitner, Mag. Dr. Winfrid Herbst (Naturschutzbund Salzburg)

Holz**bau** Saller

Holz**bau** Saller GmbH

Gewerbepark Harbach 31a | 5630 Bad Hofgastein

info@holz**bau**-saller.at | www.holz**bau**-saller.at | 0664 64 55 590 oder 0660/1762710



Jetzt neu im Lagerhaus: Unsere selbst produzierten Holzbriketts** in der 12kg Schachtel**

Verschwindet unsere Mundart?

Eine wahrlich nicht unberechtigte Frage! Sicher kommt es in erster Linie auf den Personenkreis an, der gerade miteinander spricht. Es ist eben ein Unterschied, ob sich bäuerliche oder nicht-bäuerliche Menschen, hier im Tal Aufgewachsene oder Zugezogene miteinander unterhalten oder vielleicht auch noch Gäste im Gespräch mit dabei sind.



In jedem Fall wird sich das Gespräch nicht nur vom Inhalt her, sondern auch in der Wortwahl, im Wortschatz und vor allem im Klang – in der Phonetik wie es so schön heißt – unterscheiden.

So ist natürlich unsere angestammte, um nicht zu sagen „alte“ Gasteiner Mundart mit der Zeit immer mehr in Bedrängnis geraten, verblasst und in weiten Kreisen total verschwunden. Schon zur Zeit der Hochblüte des Goldbergbaues im 14. bis 16. Jhd. sind unzählige Menschen in unser Tal zugewandert, nach der Protestantenvertreibung, die 1732 ihren Höhepunkt erreichte, wurden auf den verlassen Bauernhöfen Tiroler Familien angesiedelt und beim Bau der Tauernbahn (1901 bis 1909) waren Tausende Arbeiter aus dem gesamten Gebiet der damaligen Donaumonarchie beschäftigt und wohl einige davon sind hier „hängengeblieben“. All das sind Faktoren, die zweifellos auch die hier im Tal gesprochene Mundart beeinflusst haben.

Nun sind es jedoch zwei Dinge, die sich sehr massiv auf ein Dahinschwinden unserer „echten“ Gasteiner Mundart auswirken:

da ist einmal der seit Jahrzehnten (Gottlob!) intensiv pulsierende Tourismus mit rd. 2 Millionen Nächtigungen im Jahr. Allein dieser Umstand zwingt - zumindest alle in dieser Branche Tätigen – mehr oder weniger nach der „Schreibe“ zu sprechen.

Den zweiten und wohl stärksten Einfluss übt der Umstand aus, dass alles, was geschrieben wird, praktisch ausnahmslos nach der Schrift bzw. in der Hochsprache geschrieben wird. Ja, natürlich, was denn sonst?! Dass ein in-Mundart-schreiben im allgemeinen Schriftverkehr undenkbar ist, braucht hier nicht erwähnt zu werden; dass es um Vieles schwieriger, komplizierter und für nur ganz Wenige lesbar wäre, „dös leicht“ wo an Niad'n ei““.

Dennoch sollten uns all diese Umstände dazu ermutigen, unsere „alte“ Mundart nicht unter den Tisch zu kehren – sie ist nämlich ein wertvolles Kulturgut!

Das meint Euer Franz Sendlhofer
alias MAX RABE.

Neue Wetterstation

Bad Hofgastein Nachdem keine professionelle Wetterstation für Bad Hofgastein möglich ist, habe ich mich entschlossen, auf eigene Kosten in meinem Garten eine vollautomatische, semi-professionelle Wetterstation zu installieren. Nach Kontakt mit der Fa. UBIMET war diese sehr interessiert, meine Wetterstation in ihr Angebot aufzunehmen. Die Fa. UBIMET ist nach der ZAMG der zweitgrößte Wetterdienstleister in Österreich. Sie machen u.a. für so wichtige Medien wie „Servus TV“ und auch die Kronenzeitung den Wetterbericht.

Meine Wetterstation scheint jetzt auch im Internet auf. Unter www.austrowetter.at gibt es nicht nur die aktuellen Wetterwerte von Bad Hofgastein, sondern auch eine Wettervorhersage für 4 Tage und auch eine Tagesstatistik.

Raimund Schönaigner



Massagen Gastein

Lebensberatung und Coaching
Gerti Wurzer, Bürgerbergweg 12a,
5630 Bad Hofgastein
Telefon: 0664 / 521 30 63,
E-Mail: info@massagen-gastein.at

Leserbriefkasten

Aussetzung des Bauverbotes in der Kernzone der Markt-gemeinde während der Sommermonate!

S. g. Hr. Bürgermeister!

Möchten Ihnen hiermit unseren Unmut über die für heuer neuerlich verordnete Aussetzung des Bauverbotes ausdrücken (ähnlich wie vor 2-3 Jahren durch Um- u. Zubau eines Hallenbades beim Kurhaus Hanusch während der gesamten Sommersaison). Dadurch sind die im Ort wohnhaften Bewohner zusätzlich zu dem ohnehin immer stärker werdenden lokalen KFZ-Verkehr einer weiteren Lärmbelastung durch den nunmehrigen Umleitungsverkehr ausgesetzt, wobei neben zahlreichen privaten Fahrzeugen auch die großen Citybusse u. LKW's den Umleitungsweg über Postgasse, Kurpromenade, Hampl-, Tauemplatz und zurück in Anspruch nehmen u. damit einen erheblichen Lärmpegel verursachen!

In ihrer Stellungnahme in der „Gasteiner Rundschau“ wird die Aussetzung des Bauverbotes mit der Corona-Pandemie begründet, die offensichtlich jetzt für alles mögliche herhalten muß. Frage mich, wie das die meisten anderen Urlaubsgemeinden, die von den Einnahmen oft schlechter gestellt sind, verkraften, wo selbstverständlich weiterhin Bauverbote im Sommer bestehen. Da braucht man sich nicht wundern, wenn die Urlaubsgäste heuer ausbleiben, wer möchte schon ab 7 Uhr

von Baufahrzeugen geweckt und dann bis am Abend durch Baulärm gestört werden? Noch unangenehmer ist es für uns Hauptwohnsitzbewohner, die im Bereich der Baustellen und der Umleitung wohnen, da sich jetzt und in den nächsten Monaten hier alles „durchquetscht“, obwohl die Voraussetzungen für ein derartiges Verkehrsaufkommen mit Gegenverkehr durch die schmalen Verkehrswege eigentlich nicht gegeben sind! Die Wohn- u. Lebensqualität in Bad Hofgastein hat sich durch solche u. ähnliche Maßnahmen in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert, sodaß es im Sinne der Bevölkerung fair wäre, vor der monatelangen Aussetzung eines sommerlichen Bauverbotes die an den Umleitungswegen betroffene Bevölkerung diesbezüglich zu befragen.

In diesem Sinne hoffen wir, daß solche oder ähnliche, die Lebensqualität beeinträchtigende „Aussetzungsmaßnahmen“ in den nächsten Jahren nicht mehr getätigt werden, sonst müßte man sich überlegen, eventuell doch einen Wohnortwechsel durchzuführen!

Fam. Dr. L. Wolfgang
Hinterberger
5630 Bad Hofgastein,
Postgasse 4

Zimmerei Malzer

BAD GASTEIN

BADBRUCK

Ausführung

sämtlicher Zimmermannsarbeiten:

Dachstühle - Wintergärten

Balkone - Dachbodenausbauten

Holzhäuser in Block u. Riegelbauweise



Tel. 06434/2354 Fax : 06434/2354-4

e-mail: zimmerei.malzer@gasteinertal.com

Es gefällt uns, ...

... dass selbst in Zeiten der Corona-Pandemie auf den traditionellen Bauernherbst nicht vergessen wurde. Wenn auch mit eingeschränktem Programm.



Bild: Gasteiner Rundschau



Für die Wintersaison 2020/21 suchen wir
Mitarbeiter (m/w) für folgende Bereiche:

Seilbahnen und Lifтанlagen

Vollzeit

Kassa

Vollzeit und Teilzeit

gute Englisch- und PC-Kenntnisse vorausgesetzt

Kartenkontrolle/Info Team

Vollzeit und Teilzeit

perfekte Deutsch- und gute Englischkenntnisse vorausgesetzt

Was wir bieten:

- 1.857 Euro brutto/Monat auf Vollzeitbasis
- Entgelt über dem Mindestlohn lt. KV der Seilbahnen
- kostenlose Saisonkarten für Mitarbeiter und Angehörige
- geregelte Arbeitszeiten, zwei freie Tage pro Woche



Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:

Gasteiner Bergbahnen AG

Bundesstraße 567 • 5630 Bad Hofgastein

06432/6455-0 • work@skigastein.com

www.skigastein.com



Wir verwöhnen Sie in unserem gemütlichen, neu umgebauten Stüberln mit heimischen Gerichten, selbstgebackenem Brot, hausgemachten Mehlspeisen, Produkten aus eigener Metzgerei, ruhige Lage, sonnige Kaffeeterrasse, großer neuer Kinderspielplatz mit Spielhütte und Tret-Go-Kat-Bahn für unsere kleinen Gäste.

**Auf einen Besuch freut sich Familie Rohrmoser
Telefon 06433/7339**

„Tag der offenen Tür“

Bad Hofgastein Am Sonntag, 23. August 2020, veranstaltete die Via Aurea ihren diesjährigen „Tag der offenen Tür“ im Angertal. Zahlreiche Besucher nahmen die Gratis-Führungen in der Knappenwelt in Anspruch und bestaunten die Mineralienschau von Gottfried Weinig und seiner Frau Erni.

Auch am Goldwaschplatz herrschte reger Betrieb bis am späten Nachmittag. Die Ski-Alpenschule Angerer, Dorfgastein, organisiert sowohl die Führungen in der Knappenwelt als auch das Goldwaschen ausgezeichnet.

Die starke Nachfrage von Einheimischen und Gästen nach Führungen und Goldwaschen macht erneut die Notwendigkeit eines zweiten Führungstages im nächsten Jahr deutlich.

Walter Wihart



Bild: Via Aurea

STRUSSNIG
KÄRNTENS
FENSTER
N°1

Bis zu
€ 3.000,-
Montagebonus*

Jetzt profitieren bei Strussnig in:
EINÖDE | VILLACH | KLAGENFURT | GRIFFEN | LIENZ



**AKTION
GÜLTIG:
28.9. - 9.10.
2020**

www.strussnig.com

* Nur gültig für Montageleistungen bei Verbrauchergeschäften beim Kauf von Strussnig-Produkten im Aktionszeitraum von 28.9. bis 9.10.2020, Auftragsdurchführung bis 31.3.2021. Der Bonus beträgt ab € 10.000,- Einkaufswert € 1.000,-, ab € 20.000,- Einkaufswert € 2.000,- und ab € 30.000,- Einkaufswert € 3.000,-. Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Keine Barabgabe möglich.

SCHOBER
Bad Gastein



Für die kommende
Wintersaison suchen wir noch
engagierte MitarbeiterInnen zur
Verstärkung unseres Teams.

☎ 06434 32680 | ✉ info@sport-schober.at



Pub Camping Kegelnbahnen

Pub Gastein

Georg Gruber
Waggerlgasse 9
5640 Bad Gastein

Telefon: 06434/2178, Fax: 06434/6267, Email: georg@aon.at, Internet: <http://www.pub-gastein.at>

TC Rot Weiss Bad Hofgastein

Bad Hofgastein Der TC Rot Weiss Bad Hofgastein kann auf eine sehr positive Sommersaison zurückblicken. Unter Einhaltung aller Coronamaßnahmen konnte die Tennissaison pünktlich am 01. Mai gestartet werden. Das Interesse am Tennissport war von Beginn an sehr groß. Wir konnten 50 neue Mitglieder in unserem Verein willkommen heißen, darunter viele Kinder und junge Familien. Somit zählt der Verein 240 aktive Mitglieder laut Obmann Kurt Fuchs.

Dank großer Unterstützung der Marktgemeinde Bad Hofgastein und einer Eigenleistung des Vereins konnten auch heuer wieder einige wichtige Sanierungsmaßnahmen auf der Anlage durchgeführt werden. Die Terrasse, sowie alle Fenster und Türen wurden erneuert. Außerdem wurde die Drainagierung verbessert, um die Plätze nach einem Regen schneller spielbereit zu machen. All diese Maßnahmen waren sehr wichtig um unseren Mitgliedern und Gästen eine moderne Infrastruktur auf unserer Tennisanlage zu bieten.

Die Tenniskantine wurde heuer von Robert Gruber betreut. Robert hat uns mit seinem professionellen Team kulinarisch ver-



Bad Hofgastein zuständig ist, trainiert ca. 70 Kinder und viele Erwachsene und ist ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens,“ so Kurt Fuchs.

Auch sportlich wurde in diesem Sommer einiges geboten. Der TC Rot Weiss Bad Hofgastein ist mit 3 allgemeine Herrenmannschaften, je 2 Mannschaften Herren +45 und +35, 1 Damenmannschaft, 6 Kinder- und Jugendmannschaften sowie einigen Kids in der ROG Liga stark in der STV Mannschaftsmeisterschaft vertreten. „Hervorzuheben sicher der 2. Rang der Herren Allgemein 1 in der Landesliga B, sowie der Landesmeistertitel der Herren +45 1,“ freut sich Sportwart Daniel Grillenberger. Es wurden ebenfalls viele kleine Turniere und Veranstaltungen organisiert und abgehalten. „Derzeit bestreiten ca. 90 Vereinsmitglieder die Clubmeisterschaften und kämpfen in verschiedenen Kategorien um die Titel,“ so Daniel Grillenberger.

„Ein derart aktives Vereinsleben ist mit viel ehrenamtlichen Einsatz, aber auch mit Kosten verbunden. Der Dank gilt im Besonderen allen ehrenamtlichen Helfern, der Marktgemeinde Bad Hofgastein



Bilder: TC Rot Weiss Bad Hofgastein

wöhnt und ein angenehmes Ambiente für die Clubmitglieder und Gäste geschaffen.

Die Tennisschule Gastein unter der Leitung von Markus Heigl und Dominik Zrnjevic konnte sehr viele Gäste und Einheimische betreuen. Die professionelle Arbeit der Tennisschule merkt man vor allem im Nachwuchsbereich. Sehr viele Kinder werden weltweit im Einzel- oder Gruppentraining sowie bei Meisterschaften und Turnieren betreut. „Markus Heigl, der für die Tennisanlage



Landesmeister der Herrn +45

sowie unseren Sponsoren und Gönnern, die all das ermöglichen!“ so Obmann Kurt Fuchs.



Geöffnet: Mo, Mi, Fr 11.00 – 18.00 Uhr
und nach tel. Vereinbarung
Familie Wallner, Schneebergweg 1,
5630 Bad Hofgastein – 0664 734 417 25
www.brennerei-durzbauer.at
Das ideale Geschenk für jeden Anlass!



Hättest du gedacht, dass uns die Jungen für actual halten?

Ich bin actualist.

www.actual.at

Andreas Salzmann
Tischlerei · Wohnstudio · Fenstertechnik

actual[®]
FENSTER TÜREN SONNENSCHUTZ

Besuchen Sie uns im ACTUAL Schauraum
im **blue.tower** St.Johann
nach vorheriger Terminvereinbarung

Flächenbündiges, geradliniges Fensterdesign. Zarter Rahmen für mehr Licht. Nachhaltig mit Sonnenenergie gefertigt.

Gewerbepark Harbach 68 · 5630 Bad Hofgastein · Tel.: 06432 / 20 363
office@wohntartist.at · www.wohntartist.at

Es gefällt uns, ...

... dass die mit „Frauenpower“ um Veronika Gruber geführte Gamskarkogelhütte von den Wanderern und Gästen positiv angenommen wird und man der Bitte, ein Stück Brennholz vom bereitgestellten Schuppen in der Rastötzenalm mitzubringen, gerne Folge leistet.

Eine gute Aktion, so verspürt der Wanderer die Beschwerlichkeit der Versorgung persönlich am Leib und erfährt, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, auf einer Schutzhütte mit allen kulinarischen Begehrlichkeiten des Lebens versorgt zu werden.

Bedauerliche Weise wurde die Materialseilbahn zur Gamskarkogelhütte aus technischen Gründen eingestellt, die Versorgung muss daher mit freiwilligen Lastenträgern (Sherpas) und teuren Hubschrauberflügen erfolgen.

Diese Hütte wurde in den Jahren 1828/29 als erste Schutzhütte der Ostalpen von Erzherzog Johann errichtet und ziert den höchsten „Grasberg Europas“ und Gasteiner Hausberg, mit seinen stolzen 2467m ü. Meer.

Sepp Gruber

Es gefällt uns, ...

... dass eine Bad Hofgasteiner **Spendenaktion** den Ankauf von dringend benötigten Lieferboxen für die Aktion „Essen auf Rädern“ der Nachbarschaftshilfe Bad Gastein ermöglichte.

Ein herzliches Dankeschön!

Im Bild: Michaela Steinbauer, Erich Hartlieb und stellvertretend für den Spender Herr Werner Lackner



Digitale Kooperation an einer Adresse:



Angerweg 8a · Bad Hofgastein
Tel. 0664/2207819
www.msbibu.at

Buchhaltung und Lohnverrechnung:

- papierlose Buchhaltung ✓
- papierlose Lohnverrechnung ✓
- digitaler Zahlungsverkehr ✓
- digitale Auswertung ✓

Jahresabschluss und Steuererklärungen:

- digitale Aufbereitung der notwendigen Dokumente ✓
- papierlose Verarbeitung ✓
- digitaler Jahresabschluss inklusive persönlicher Beratung ✓
- digitale Vertretung vor Ämtern und Behörden ✓

Ihr Bilanzbuchhalter und Ihr Steuerberater in Gastein!

ELEKTROUNTERNEHMEN

HANS NEUMAYER

ELEKTROHANDEL • ELEKTROINSTALLATION • PLANUNG • EDV SERVICE

Bad Hofgastein • Tel. 0 64 32 / 63 86

Trainingslager ÖSV-Speed-Damen

ÖSV-Speed-Ladies trainieren in Bad Hofgastein!

Die ÖSV-Speed-Damen rund um Nicole Schmidhofer, Steffi Venier, Mirjam Puchner, Tamara Tippler und Conny Hütter haben im Sommertrainingslager in Bad Hofgastein eingeeckelt. Eine Woche lang wird eisern trainiert um für die kommende Weltcup-saison fit zu sein. Auch im Zentrum für Gesundheit und Sport in der Alpentherme Gastein wurde ordentlich geschwitzt.

Treffpunkt 9.00 vorm Alpenhaus Gastein. Es ist bereits der zweite Trainingstag in Bad Hofgastein. Während Laktatstufentest und Intervalle am Fahrradergometer, Labormessung und Belastungs-EKG im Zentrum für Gesundheit und Sport über die Bühne gingen, war am folgenden Tag Training im Gelände angesagt. Genauer: HIT-Intervalltraining am Trail. „Die Strecke ist ca. 2 km lang mit einem Höhenunterschied von rund 300 Höhenmetern auf technisch anspruchsvollen Gelände“, erklärt Sportwissenschaftler Philipp Holleis. Nach einer kurzen Aufwärmrunde unter dem prüfenden Blick von ÖSV-Trainer Andreas Hochwimmer ging's für die Speed-Damen auch schon los, an mehreren Stationen wurde direkt am Trail noch während des Lauftrainings Laktat gemessen. „Das Laktat gibt Auskunft über die muskuläre Beanspruchung der Athletinnen. Je höher dieser Wert, desto intensiver ist die Trainingsbelastung“, führt Holleis weiter aus. An Tag drei stand übrigens „bike & hike“ am Trainingsplan: Mit dem Mountainbike ging's zuerst in die Rastötzen, dann zu Fuß weiter auf den höchsten Grasberg Europas, den Gamskarkogel (2.467 m) und wieder retour. Und auch an den letzten beiden Tagen des Kondikurses standen schweißtreibende Trainingseinheiten für die ÖSV Damen in der Kraftkammer und beim Inline-Skating am Programm. So abwechslungsreich kann Training im Gasteinertal aussehen!

Trainieren wie die Profis!

Wer jetzt denkt, eine Leistungsanalyse sei nur etwas für Spitzensportler, der irrt. Neben Profis werden im Zentrum für Gesundheit und Sport auch Breiten- und Hobbysportler betreut. „Nur wer weiß, wo er konditionell steht, kann sein Training optimal und effizient ausrichten“, weiß Holleis. Beim Leistungstest mit Laktatmessung wird untersucht, wie der Körper beim Training funktioniert, woher er die Energie nimmt und ab wann die Belastungsgrenze erreicht ist. Mit diesem Wissen werden gemeinsam mit Sportwissenschaftlern individuelle Trainingspläne erstellt.

Für alle, die bereits mit dem Trailrunning-Virus infiziert sind, bietet das Zentrum für Gesundheit und Sport mit „Test on Trail“ ein spezielles Paket. „Unter realen Bedingungen werden direkt am Trail Herzfrequenz und Laktat zur Bestimmung der optimalen Pulsbereiche während des Berglaufs gemessen. Außerdem wird nicht nur Ausdauer sondern auch Kraft und Technik beurteilt und das bei typischen Bewegungsabläufen und unterschiedlichen Belastungsintensitäten“, so Holleis abschließend.

Infos zu den verschiedenen Angeboten gibt's auf www.alpentherme.com



Nicole Schmidhofer hat auch beim Laktatstest gut lachen.



Endlich wieder schmerzfrei: Die St. Johannerin Mirjam Puchner geht voll motiviert nach ihrer Unterschenkel-OP wieder ins Training.



Die ÖSV-Speed-Damen (v.l.) Mirjam Puchner, Cornelia Hütter, Stephanie Venier & Nicole Schmidhofer mit den Sportwissenschaftlern der Alpentherme Philipp Holleis und Stefan Katstaller.



Juniorenweltmeister Peter Resinger

Bad Hofgastein Binnen weniger Stunden eroberten Sara Marita Kramer vom SK Saalfelden und Peter Resinger (SV Schwarzach) bei der nordischen Junioren-WM in Oberwiesenthal (D) Skisprung-Gold. Der Pinzgauerin machte der Erwartungsdruck nichts aus, der Pongauer „Pfeifdirnix“ überraschte alle. Landes-trainer und Ex-Kombi-Olympiasieger Michael Gruber freute sich mit beiden. Der Bad Hofgasteiner Peter Resinger springt im Salzburger Landesskiverband für den SV Schwarzach und trainiert in der Trainingsgruppe IV der Herrn. Die Erfolge des Zwanzigjährigen 2020 sind beachtlich:

- Juniorenweltmeisterschaften in Oberwiesenthal: Gold im Einzel (erster Österreicher seit Michael Hayböck)
 - Gold im Mixed Team
 - Silber im Mannschaftsspringen
 - Erfolgreichster männlicher Akteur dieser Juniorenweltmeisterschaften
 - Österreichischer Juniorenmeister
 - 4x Top Ten im Continentalcup
 - Sommer 2020: Erster Weltcupstart in Wisla (Polen)
- „Ich habe gewusst, was ich drauf habe. Im Wettkampf habe ich



meine besten Sprünge gezeigt, ein überragendes Gefühl“, meinte Resinger.

Seine Hobbies sind Fußball, Tennis und Skifahren. Peter Resinger war Schüler am Bundesgymnasium und Sportrealgymnasium HIB Saalfelden.

Wir gratulieren Peter Resinger zu diesen herausragenden Leistungen und wünschen für die bevorstehende Wintersaison weiterhin viele Erfolge.



BLUMENLAND
GOLLNER
DORFGASTEIN

Unsere Leistungen:

Teichbau
Schwimmbadbau
Gartengestaltung
Gärtnerei
Floristik
uvm.

Wir informieren sie gerne